



Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 94. Sonnabends den 11. August 1827.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Berliner kleine Schnellpost, die bisher Dienstags und Freitags Mittags um 12 Uhr abging, wird vom 17ten d. Mts. an, an den nämlichen Tagen um 2 Uhr Nachmittags von hier nach Berlin abgehen. Berlin den 7ten August 1827.
Königliches Ober-Post-Amt.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 6. August. — Se. Excellenz der kaisert. russische wirkliche Geheime-Rath und Staatsminister, Graf Capo d'Istria, ist von St. Petersburg hier angekommen.

D e u t s c h l a n d.

Dresden, vom 4. August. — Se. Majestät der König von Preußen trafen heute Mittag halb 1 Uhr von Teplitz über Schandau in dem Sommer-Hoflager zu Pillnitz ein, speisten daselbst mit den allerhöchsten und höchsten königl. Herrschaften, und kehrten nach der Tafel nach Teplitz zurück. (Leipziger Zeit.)

Stuttgart, vom 1. August. — Se. königl. Majestät sind, nach eingegangenen Nachrichten von Friedrichshafen, heute auf einige Wochen nach Livorno abgereiset, um die dortigen Seebäder zu brauchen. — Der königl. großbritannische Minister Huskisson, Präsident des Handels-Departements, ist vorgestern hier angekommen, und setzte gestern seine Reise nach München weiter fort.

Das Bad Ems erfreut sich in dieser Saison eines sehr zahlreichen Besuches. Unter den Kurgästen bemerkt man Se. K. Hoh. den Prinzen

Friedrich von Preußen, Se. Durchl. den Prinzen Radziwill und den Fürsten Barclay de Tolly.

Ihre Königl. Hoh. der Herzog und die Herzogin von Cambridge sind am 30sten v. M. im erwünschtesten Wohlsinn von Pyrmont nach Montbrillant zurückgekommen, sind aber am 2ten d. schon wieder abgereist, um sich nach Rumpen heim zu begeben.

Die regierende Fürstin der Wallachei v. Ghysa mit ansehnlichem Gefolge, ist in München eingetroffen, und wird sich einige Tage dort aufhalten, um ihren jüngsten Sohn der dasigen Universität zur Vollendung seiner Studien zu übergeben.

In der am 19. Juli gehaltenen 22sten Sitzung der hohen Bundesversammlung verlas der K. K. präsidirende Herr Gesandte, Freiherr v. Münch-Bellinghausen, eine Note des kaisert. russischen Hrn. Geheimen-Raths, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers, Freiherrn v. Anstett vom 12. Juli d. J., womit derselbe der hohen Bundesversammlung ein Exemplar des Berichts, den die zu Warschau zur Erforschung der geheimen Gesellschaften in Polen eingesetzte Untersuchungs-Commission an Se. K. Hoh. den Großfürsten Konstantin erstattet hat, dann Nachricht von den Verfügungen mittheilt,

welche S. M. der Kaiser von Rußland zur Aburtheilung und Bestrafung der Theilnehmer getroffen haben. Diese Mittheilung wurde in das Protokoll der Bundestagsversammlung aufgenommen.

Die hannoverschen Landwirthe sind über die rückschreitende Korngesetzgebung in England betroffen, und die Herren aus der ersten Kammer haben an Wellingtons erfochtenen Siegen über die Korneinfuhr noch mehr zu erinnern, als gegen die neuen geringhaltigen dänischen Fünftheiler-Stücke. Die Getreide-Preise sind im Sinken, und man fürchtet nach der so reichen Ernte, daß sie noch mehr fallen werden.

Bei einer am 26ten Juli zu Würzburg stattgehabten öffentlichen Weinversteigerung ergaben sich folgende merkwürdige Resultate: Es wurde nämlich auf 22 Fuder 1823r und 10 Fuder 1824r Würzburger Bergwein gar kein Angebot gelegt, und nur auf 1 Faß 4 Fuder 2 Eimer 1823r Steinwein wurden 44½ Fl. p. Fuder geboten und derselbe auch um diesen Preis abzugeben. Andere bessere Sorten haben nur zu sehr niedrigen Preisen Liebhaber und Abnehmer gefunden.

Zuverlässigen Nachrichten zufolge ist, gleich dem zur Pacification Griechenlands abgeschlossenen, zwischen England und Frankreich nun auch ein Arrangement zur Herstellung des Friedens und der Ruhe auf der hispanischen Halbinsel im Werke. Als Grundlage desselben werden folgende Punkte angegeben: Der Infant Don Miguel übernimmt, den Bestimmungen der portugiesischen Verfassungs-Urkunde zufolge, bei dem Eintritte seiner Volljährigkeit (im nächsten December) die Regentschaft Portugals, macht sich aber verbindlich, die Charte aufrecht zu erhalten und ihr gemäß die Regierungs-Angelegenheiten zu besorgen. Frankreich und England ziehen gleichzeitig ihre Truppen zurück, und Spanien löst die Observations-Armee am Tajo auf. Gleichzeitig erläßt die portugiesische Regierung eine allgemeine Amnestie, der sowohl die Theilnehmer der letzten Unruhen, wie die wegen der Ereignisse bei der Umsürzung der Constitution der Cortes nach dem Auslande Geflüchteten theilhaftig sind. England und Frankreich verbürgen sich gegenseitig für die Vollziehung dieser Stipulationen und übernehmen es, deren Ausführung durch alle ihnen zu Gebot stehenden Mittel zu bewirken. — Zugleich wird versichert, daß diese Ausgleichung der feindsel. Verhältnisse in Portugal u. Spanien durch die diplomatische Verwendung der Gesandten Oesterreichs,

Preußens und Rußlands bei den Höfen von Madrid und Lissabon thätig unterstützt werden soll. (Bremer Zeit.)

Frankreich.

Paris, vom 30. Juli. — Der Prinz Polignac wird heut auf seinem Landgut bei Versailles erwartet, das er während seines Aufenthaltes in Frankreich bewohnen wird.

Der Minister des Innern wird, wie man vernimmt, den König auf seiner Reise nach Lille begleiten.

Unter den, vom Constitutionel erlittenen Censur-Ausstreichungen, welche Hr. Dupin in seiner Defension für den Herausgeber anführt, ist die Bibelstelle: „Seid unterthan aller weltlichen Obrigkeit,“ die in einem Aufsatz eines Deputirten, an die Geistlichkeit gerichtet, vorkam. Ungleich die Anzeige des Schauspielers und Akademikers Hrn. Lemercier, daß er auf alle Einnahme als Verfasser von der Aufführung eines seiner neuen Stücke, für dieses Jahr zum Besten der, durch den neulichen Theaterbrand zu Schaden gekommenen Verzicht leiste. Auch das in der letzten Sitzung der Gesellschaft der christlichen Moral gesprochene Lob des verstorbenen Herzogs von la Rochefoucauld-Liancourt durch den Pair Herzog v. Broglie.

Seit der Auflösung der Pariser Nationalgarde ist öfters gefragt worden, ob die, welche zu derselben gehört, auch zur Ablieferung ihrer Waffen würden aufgefordert werden? Man versichert jetzt, daß diese Angelegenheit schon in mehreren Conseils vorgekommen sey, zu welchen auch die Chefs der verschiedenen Garnisons-Corps General-Lieutenant Coutard vornämlich, gesehen, daß aber noch kein bestimmter Beschluß gefaßt worden, und mehr als ein Mitglied die Meinung geäußert habe, daß es nicht gerathen seyn dürfte, sich neue Angelegenheiten zuzuziehen. Die Zeitungen melden hievon natürlich nichts.

Nach zuverlässigen Nachrichten versammelt Frankreich jetzt im mittelländischen Meere eine bei weitem größere Seemacht, als es gewöhnlich dort zu halten pflegt. Diese Kräfte sind vorzüglich zwischen der Eskadre der Levante, welche den Hafen von Algier blockirt und den nothwendigen Kreuzern getheilt, die auf die Korsaren Jagd machen sollen, denen es trotz der Hafensperre gelingen möchte, in offene See zu kommen. Die Eskadre der Levante hat 23 Fahrzeuge, unter denen vier von 74 Kanonen, eine Fregatte von

58 und drei von 44 Kanonen sich befinden. In der Mitte des Augusts wird diese Eskadre vollständig bereit seyn, unter den Befehlen des Contre-Admiral Rigni zu agiren. Bis jetzt ist die Zahl der Schiffe, die den Hafen von Algier blockiren, sieben, bald werden es aber 12 seyn, nämlich 2 Fregatten von 58, drei von 44 Kanonen, eine Corvette und sechs andere Fahrzeuge von geringerer Stärke. — Sechs andere Schiffe sind von verschiedenen Punkten des mittelländischen Meeres zum Kreuzen aufgestellt, wie z. B. am Cap Bon, den Italienischen Küsten, den balearischen Inseln u. s. w. Dabei sind zwei Fregatten zu 58, und eine zu 44 Kanonen. Außerdem sind 4 Briggs und mehrere Goeletten dazu bestimmt, die Handelsschiffe auf den beiden Hauptlinien von Marseille nach Cadix und von Marseille in den Archipelagus zu bedecken. So beschäftigt das mittelländische Meer über 50 Fahrzeuge der Königl. Marine, ungeachtet die Station von Barcellona. Im Ocean befinden sich 60 Schiffe, unter welchen 9 Fregatten, die die Stationen von Cadix, von der Westküste Afrika's, von Indien, Süd-Amerika, den Antillen und Terra-nova besetzt halten. Einige kreuzen an der spanischen Küste, um dort Amerikanische Capen aufzusuchen, die unter dem Vorwande, dem spanischen Handel zu schaden, schon mehrmals Französische Schiffe geplündert haben. Niemals ist im Frieden in den Häfen des Königreichs eine solche Thätigkeit gewesen: die letzten Ausrüstungen sind wunderbar schnell geschehen, denn von 24 Schiffen, welche auszurüsten in der letzten Zeit befohlen worden ist, sind nur noch 4 oder 5 Briggs nicht auf offener See, von denen die letzte wahrscheinlich am 10. August ebenfalls bereits segelfertig seyn wird.

Die Quotidienne eifert gegen die Uebermacht und die Politik Englands. Nach allen Theilen der Welt streckt es seine Arme aus, um seinen Einfluß geltend zu machen und seinen Handel zu vergrößern. Nachdem Holland und Spanien vor ihm bedeutungslos geworden, sey es bloß Frankreich möglich, durch Vergrößerung seiner Seemacht ihm das Gleichgewicht zu halten, Spanien zu schützen, seinen Kolonien Ruhe und Frieden zu geben, sie in glückliche Handelsverbindungen mit ganz Europa zu bringen und Portugal von dem unglücklichen Einflusse der Politik Englands zu befreien. England habe am meisten dazu beigetragen, den harten Kampf um die

neue Ordnung der Dinge zu einem glücklichen Ende zu bringen; „aber — schließt die Quotidienne — wenige Jahre gehen vorüber, einige Menschen sterben oder verschwinden von dem politischen Schauplatz, und wir hören die Männer, die auf der höchsten Stufe des Staates stehen, die Lehren der Revolution verkündigen. Albion! Albion! in dessen Rathe kaum noch die Weisheit herrschte, wie heißt die Gottheit, die jetzt darin den Vorsitz führt?“

Die Etoile hat folgenden Artikel: Mehrere Journale haben gemeldet, daß zwei französische Schiffe im mittelländischen Meere geplündert worden seyn. Hier scheint eine unwillkürliche Zerstreuung der Berichterstatter befallen zu haben. Wahrscheinlich wollten sie sagen, daß zwei algierische Raubschiffe durch unsere Kreuzer genommen worden sind, in dem Augenblick, wo sie es versuchten, aus dem Hafen auszulassen. Die Nachricht von dieser Prise dient zugleich zur Wiederlegung derjenigen, die ebenfalls durch die Journale des Morgens verbreitet worden ist, daß 14 algierische Corsaren ausgelaufen wären und den Handel auf dem mittelländischen Meere beunruhigten. Wir hatten es bereits gemeldet, daß die wirksamsten Maßregeln zur Beschützung unsers Handels getroffen seyen; glücklich macht es uns, daß wir jetzt durch die That unsere Behauptung erweisen können.

Der zehnjährige Sohn des berühmten Kanaris, der hier bekanntlich erzogen wird, liegt bedenklich krank. Der Herzog von Orleans läßt sich täglich nach seinem Befinden erkundigen.

Man spricht hier sehr viel von dem Bankerott eines neapolitanischen Hauses, welches die Einnahme der Douanen für 3,200,000 Dukaten (P) gepachtet, dabei aber ungeheuren Schaden erlitten hat.

Der Lord Dudley, Bruder des englischen Ministers Viscount Dudley und Ward, ist nebst seiner Gemahlin am 19ten d. aus Italien in Lyon angekommen, und am 23ten nach London abgegangen. Seine Gemahlin ist dem Vernehmen nach eine Tochter Lucian Bonaparte's.

General Morillo kam dieser Tage mit seiner Familie durch Bayonne. Er begiebt sich in die Bäder von Baréges. Bei seiner Abreise von Bordeaux sangen ihm Spanier und viele junge Leute der Stadt das Tragala.

Die Gazette de France giebt die durch mehrere Zeitungen verbreitete, ungegründete Nach-

richt, als hätten viele Offiziere vom höchsten Range aus der Preussischen Armee um die Erlaubniß angehalten, in dem zwischen Rußland und der Pforte ausbrechenden Kriege in der russischen Armee als Freiwillige Dienste nehmen zu dürfen.

Neulich wurde eine von Bordeaux abgegangene fahrende Post um 9 Uhr Abends bei Moissac von 6 mit Flinten bewaffneten Räubern angegriffen; mehrere andre hielten mittlerweile Wache. Einige Geldsäcke und sonstige Effecten wurden geplündert, doch von den Reisenden keiner gemißhandelt.

Hr. Pons (de l'Hérault) und Napoleon Ludwig Buonaparte, Sohn des vormaligen Königs von Holland, sind im Constitutionnel auf eine nicht sehr freundliche Weise aneinander gerathen. Hr. Pons hatte nämlich in seiner Schrift über den Kongreß von Chatillon den Ex-König sehr hart behandelt und mit ungerechten Beschuldigungen überhäuft. Der Fürst von Saint-Leu wies diese Beschuldigungen zurück. Hr. Pons antwortet ziemlich wegwerfend: „Nur höhere, edlere Regungen, das Andenken an Ihren erhabenen Bruder, die Ehre, das Vaterland, der Ruhm und, was mich ins Besondere betrifft, die Dankbarkeit bestimmten mich, zu reden. Diese Gefühle, Prinz, sind unbestechlich, und ich wundere mich, daß Sie es nicht zu wissen scheinen. Dieser historische Versuch sagt nichts als die Wahrheit. Sie verläugnen schlechte Werke, die unter Ihrem Namen erschienen: dieß macht Ihnen Ehre. Indessen wurde Napoleon betrogen wie ich; in seinem Testament sagt er: „Ich verzeihe Louis die Schmähschrift, die er 1820 herausgegeben; sie ist voll falscher Behauptungen und verfälschter Belege.“ Ich habe die Ehre, u. s. w. Pons.“ Darauf erwidert der Sohn des Gefränkten von Florenz aus vom 14. Juli: „Ich habe im Constitutionnel das Schreiben gelesen, welches Sie unterm 28. Juni an meinen Vater gerichtet haben. Mein Vater befindet sich zur Zeit nicht in Florenz, weshalb ich die Beantwortung auf mich nehme. Den auffallenden Ausfällen, welche Ihr „Kongreß zu Chatillon“ enthält, fehlt es an allem Anlaß, und sie sind nicht einmal motivirt. Mein Vater, von den öffentlichen Angelegenheiten entfernt, und seit 17 Jahren außer Thätigkeit, hätte demnach Ursache, über einen unvorhergesehenen Angriff von Seiten eines Mannes,

den er nicht kennt, dem er nie etwas zu Leide gethan, sich zu erstaunen. Das Testament Napoleons hat gar keinen Bezug auf dasjenige, wovon es sich handelt, und Sie führen eine Stelle daraus bloß an, um meinen Vater nochmals zu kränken. Sie sprechen von edeln Gefühlen, die Sie beseelten, und dennoch geben Sie sich der Verläumdung und der Bosheit hin.“

Der Assisenhof hat am Freitag den jungen Ulbach, der am 25. Mai seine Geliebte Aimée Millot (das Hirtenmädchen von Jory) aus Eifersucht ermordet hat, zum Tode verurtheilt. Ulbach ist 26 Jahr alt, verlor im 12ten seine Mutter (vom Vater ist nicht die Rede), blieb eine Zeitlang im Waisenhaus, ward später als Vagabond festgenommen, auch 18 Monate in ein Zuchthaus eingesperrt, und war zuletzt Gehülfe bei dem Weinshenk Mury. Er blieb nach der Mordthat bis zum 3. Juni versteckt. An diesem Tage stellte er sich freiwillig, weil er gehört hatte, ein anderer ganz Unschuldiger sey, als des Mords verdächtig, verhaftet worden. Er ist erst auf dringende Vorstellungen seines Verteidigers um Cassation eingekommen.

Napoleon fühlte es, daß der durch die Revolution in Frankreich ganz vernachlässigte öffentliche Unterricht besser eingerichtet, oder vielmehr ganz wieder hergestellt werden müsse, weil die nachtheiligen Folgen von dessen Vernachlässigung täglich fühlbarer wurden. Er schien geneigt, einem religiösen Orden dieses wichtige Geschäft zu übertragen. Er sprach über diesen Gegenstand mit dem Grafen von * * * und fragte ihn: „wo werd' ich dieses Lehrinstitut finden? Der Pabst wird sehr bereit seyn, den Jesuiten-Orden in Frankreich wieder herzustellen, aber ich übersehe die Folgen dieser Maßregel. Wie können, wie werden sie mir die Treue des Volks sichern? Nach einem Jahre ihrer Zurückberufung würden alle Resultate unserer Revolution problematisch geworden seyn. Ich müßte den Thron verlassen, oder zu Heinrich IV. nach St. Denis gehen.“

Im Gehölze von Boulogne haben sich neulich 2 Brüder, die beide dasselbe Mädchen liebten, auf Pistolen gefordert. Sie erschienen ohne Sekundanten. Der ältere hatte den ersten Schuß und trifft den Gegner in die linke Seite, worauf dieser wüthend vorpringt und seinen Bruder gerade ins Herz schießt, daß er todt niederstinkt. Jetzt weicht die Wuth der Verzweiflung; wei-

nend wirft er sich auf die Leiche, die er vergebens ins Leben zurückzurufen sich bemühet. Er entfliehet, glaubt sich aber überall von dem Schatten des Ermordeten verfolgt. In der vorigen Woche hat er sich freiwillig der Gerechtigkeit ausgeliefert.

Der Abbe Saladin, den man der Vergiftung des Weines in der Sacristei seines Wohnorts beschuldigt hatte, ist von dem Geschwornengericht in Valence gänzlich freigesprochen worden.

Das Zuchtgericht zu Saargemünd hat einen Hülfsgeistlichen, Abbe Schaumacher, aus dem Luxemburgischen, zu einjährigem Gefängniß, Geldbuße und dann Verweisung vom französischen Gebiet verurtheilt, weil er einem seiner Gemeindeglieder (das jedoch nicht klagbar geworden, sondern es war von Amtswegen geschehen) aus einer Entfernung von 19 Schritten den Leib voll Schrootkörner geschossen hatte.

Die Schwierigkeiten, die der Errichtung eines englischen Theaters in Paris im Wege standen, sind jetzt beseitigt. Hr. Laurent hat die Erlaubniß erhalten, auf dem Theater Favart abzuwechseln mit den Schauspielern des italienischen Theaters zu spielen. Die Leitung der Schauspiele wird unter Hrn. Abbot vom Theater Coventgarden stehen. Da größtentheils nur vornehme und gebildete Engländer nach Paris kommen, so bedingt dies die Einrichtung einer ganz vorzüglichen Bühne; man wird deshalb auch nur die trefflichsten Schauspieler Englands in Paris auftreten sehen. In den ersten Tagen des Septembers soll das Theater eröffnet werden.

In St. Quentin haben, wegen Mangel an Bestellungen, drei Baumwollenspinnereien geschlossen werden müssen, und sind 130 Arbeiter außer Brod gekommen.

Am 24ten ist zu Nantes das Schiff jeune Emile vom Stapel gelaufen, welches zu einer Weltumsegelung bestimmt ist. Der Capitain heißt Grobon. Es hält 450 Tonnen, der Kiel ist 82 Fuß lang.

Ein Brief aus Marseille vom 22ten, den der Courier français mittheilt, besagt über Algier Folgendes: „Der Bey sucht so viele Leute als möglich zu bewaffnen. Er hat einen Aufruf an alle Mauren ergehen lassen, indem er sagt, er sey durch eine Landung der Ungläubigen bedroht, die sich der Stadt bemächtigen und die Religion Mohameds vernichten wollten. Trotz seiner Vertheidigungsanstalten zu Wasser und zu

Landes thut ihm der Bruch mit Frankreich dennoch sehr leid. Er ist bereit in Unterhandlung zu treten, wenn man ihm das bezahlen will, was er gesetzlich fordern zu können glaubt; auch will er die franz. Flagge mit 300 Kanonenschüssen begrüßen, doch will er durchaus nichts von einer Abbitte gegen den franz. Consul, Herrn Deval, wissen, den er einen Agioteur und Agenten der Herren Nicolas Pleville, Nathan Bacry und anderer Juden nennt, deren Angelegenheiten er sich mit höchster Anmaßung angenommen habe. Man ist hier (in Marseille) der Meinung, daß die Nationalehre Frankreichs nicht im mindesten compromittirt werde, wenn die Regierung einen umsichtigen, vernünftigen Mann nach Algier schickt, um die Beschwerden des Beys ruhig anzuhören, und uns einen Krieg zu ersparen, der nur Ausgaben verursachen muß, ohne zu irgend einem vortheilhaften Resultat führen zu können.

Briefe aus Spanien reden von einem Corsaren, Alerte genannt, der von einem Discayer, Namens Cotaro, befehligt, in dem Meerbusen von Discaya herumkreuzt, 24 Kanonen und eine zahlreiche Mannschaft am Bord hat. Auch soll er mit Algierischen Caperbrieffen gegen die franz. Fahrzeuge versehen seyn. Eben dieser Cotaro, ein kühner und gewandter Seemann, nahm zu Anfang des Jahrs 1824 das von Bordeaux nach Lima bestimmte Schiff Telegraph, und unterwarf sich später zu Carthagena der columbischen Regierung.

Spanien.

Madrid, vom 19. Juli. — Der König ist in Ildesonso angekommen.

Der Infant Don Carlos erwirbt täglich die Gunst des Königs in einem höhern Grade. So hat er durch seinen Einfluß einem spanischen Stiftsherrn, einem Afrancesado, eine Pension von 24,000 Realen (6000 Franken) verschafft. Es heißt, derselbe werde ihn nach Paris begleiten.

Es heißt, die Zwistigkeiten mit dem päpstlichen Nuncius über die Einsetzung der Bischöfe in Südamerika werden beigelegt werden. Der General-Capitain Journas soll seine Befehle unterschritten haben. Der Rath von Castilien und Indien hat, wie man sagt, seine Stimme dahin abgegeben, daß die Einsetzung von Bischöfen in Südamerika dem Besten der Religion nothwendig sey und daher wird das Cabinet von Madrid sich so mit dem heiligen Vater einigen, daß das

Interesse der Religion dabei nicht gefährdet werde.

Es heißt, das Kabinet von Lissabon fordere Gerechtigkeit für die Expedition, die die Royalisten im Einverständnis mit einigen Spaniern neulich gegen einige Dörfer in Portugal gemacht haben.

Man glaubt, die Regierung beschäftige sich sehr ernstlich mit der Ausrüstung einer Expedition, welche vereinigt mit der 18,000 Mann starken Armee, auf der Insel Cuba mehr als hinfänglich seyn wird, die ephemeren Republiken Südamerikas zu stürzen.

Mehrere Regimenter der Observations-Armee, die ins Innere gegangen waren, haben Befehl erhalten, sich sogleich wieder an die Grenzen Portugals zu begeben. Anordnungen der Verpflegung, die schon zurückgenommen waren, werden jetzt wieder eifrig in Kraft gesetzt.

Die Ereignisse in Catalonien, sagt das Journal des Débats, erregen täglich größere Bedenkllichkeiten. Jetzt hat man gar den General D'Donnel geschickt, um die Catalonier zu strafen. So wie dies bekannt wurde, fragte man allgemein, ob es die Absicht sey, die Empörung zu vernichten, oder sie noch mehr zu entflammen, indem niemand sich weniger eignet die Carlisten zu bekämpfen, als der General D'Donnel, der selbst ein eifriger Anhänger dieser Parthei ist.

Eines unserer ersten Banquierhäuser, das Haus Urionagoena, hat sich mit 12 Mill. Realen insolvent erklärt, wobei die Jesuiten 55,000 Piafter, die Cassé der R. Freiwilligen 900,000 Realen und die Erben des verstorbenen Corregidor Camara Cano 1½ Mill. Realen verlieren. Doch hat das Haus nur 4 Monat Indult verlangt, um Alles nachzahlen zu können.

Briefe aus Madrid bis zum 16. sprechen aufs Neue von einer zu erlassenden Amnestie, zu der die Mehrzahl der Minister gerathen haben, und zu der auch der König geneigt sein soll, deren Bekanntmachung aber der castilische und der Staatsrath entgegenarbeiten. Die Entwürfe wegen Anerkennung der Kortesanleihen und Südamerika's scheinen noch strengere Quarantaine halten zu müssen. — Graf D'Alia soll angezeigt haben, daß der Zweck seiner Mission misslungen und er im Begriff sey, zurückzukehren. Der Finanzminister Vallasteros soll am meisten für die Amnestie sprechen, weil er hofft, daß die Regierung dadurch sich wieder Kredit verschaffen, und die Rückkehrenden aus Dankbarkeit sich beeilen werden, die Lieferungen u. für die Armee

zu übernehmen, für die sich, wegen der anstehenden Bezahlung, kein Mensch mehr finden will. Auch herrschen darüber die größten Klagen bei der Armee, und Graf España wurde deshalb dahin zur Untersuchung abgeschickt.

Die Schleichhänder lassen nicht von unsern Küsten ab, und man glaubt, daß sie sich nicht auf Kaufmannsgüter allein beschränken, sondern auch mit Lieferung von Feuergeehren abgeben. Die Empörer, die das Land quälen und: „Es lebe die Inquisition! Tod den Negros! nieder mit der Polizei!“ rufen, sind reichlich damit versehen und der Alcalde von Capdevanol hat berichtet, daß die Bande des Jap del Estangs, die neulich einen Einfall in sein Dorf gemacht, lauter ganz neue Flinten und Stutze von englischer Fabrik geführt habe.

Portugal.

Lissabon, vom 14. Juli. — Am 13ten hat die Prinzessin Regentin sich am Bord einer Kriegsbrigg eingeschifft, um sich nach Villa nova zu begeben, von wo sie nach Caldas da Reinha gehen wird, um die dortigen Bäder zu gebrauchen.

Alles scheint jetzt eine glückliche Wendung für die Liberalen zu nehmen. Das Ministerium ist ganz in ihrem Sinne gebildet und durchaus einig, auch geschehen alle Ernennungen zu Gunsten dieser Parthei. Dergleichen Beförderungen sind jetzt wieder im Werke: als gewiß betrachtet man schon die des Don Pedro de Mello Brayner zur ersten Magistratperson, und die des Don Leitao zum Polizei-Intendanten. Der Kriegsminister ist heute nach Caldas gereist, um der Regentin die Unterzeichnung dieser Beförderungen vorzulegen.

Die englische Armee scheint noch lange Zeit hier bleiben zu wollen, da sie die Lieferanten auffordert, ihre Bedingungen für die Verköstigung der Armee auf die nächsten sechs Monate einzureichen. Doch ist der Ausweg gelassen, daß der Contract durch eine monatliche Vorherkündigung aufgehoben werden kann.

Der Marquis von Palmella hat, wie uns zuverlässige Briefe versichern, das Portefeuille des Auswärtigen angenommen; ist jedoch gezwungen, noch einige Zeit in London zu verweilen.

Die Nachrichten, die das letzte Packetboot aus Brasilien gebracht hat, geben die gegründeten Hoffnungen, daß die Unterhandlungen mit Buenos Ayres den glücklichsten Fortgang haben werden; der Kaiser scheint in dieser Sache das un-

bedingteste Vertrauen auf den englischen Bevollmächtigten zu setzen. Diese Vermittelung Englands, im Verein mit den Unruhen in Portugal, gewährt, wie der Courier français meint, die sichersten Hoffnungen, daß Don Pedro noch in diesem Sommer nach Europa kommen werde.

Die von hier, auf erhaltenen Befehl aus England, abgesegelten englischen Kriegsschiffe, sind auf drei Monate verproviantirt worden.

Die neuesten Briefe, welche von den geflüchteten Portugiesen bei ihren Verwandten eingehen, deuten, wie der Courier français wissen will, auf einen nahen Angriff gegen dieses Land. Sie hatten bekanntlich vorigen Februar ähnliche Nachrichten gegeben, und diese waren damals sehr richtig. Andererseits ist man darüber besorgt, daß das 5te Regiment, welches unlängst mit großem Eifer die Rebellen von Elvas zurechtwies, jetzt Neigung zum Ausreißern zeigt.

Ein gewisser Christovao dos Santos ist nach einer spanischen Grenzfestung ausgewandert. Seit 4 Wochen, daß er dort hauset, desertiren täglich portugiesische Soldaten nach dieser Seite hin. Er ist reichlich mit Geld versehen.

Die Verschwörung unter den hiesigen Truppen soll umfassender gewesen seyn, als man Anfangs glaubte. Die Empörer sollten sich des Castells St. Georg in der Nähe des Rocio-Platzes bemächtigen, die Deserteure waren angewiesen, sich einstweilen nach Spanien zu begeben, und man erhielt die sichersten Beweise von dem unermüdeten Eifer der Spanischen Apostolischen, die Flamme des Bürgerkrieges in Portugal von Neuem anzuschüren. Glücklicherweise ist statt der sträflichen Gleichgültigkeit des vorigen Ministeriums größere Thätigkeit in den Maaßregeln der Regierung eingetreten, die zu gleicher Zeit den nach Portugal geflüchteten spanischen Constitutionellen mehr Aufmerksamkeit schenkt, und sie ganz auf dieselbe Weise behandelt, wie die sogenannten Portugiesischen Royalisten in Spanien aufgenommen werden, ohne jedoch die Vorsicht gegen etwaige Spione unbeachtet zu lassen.

Man hat herausgebracht, daß verschiedene, auf dem Landwege, angeblich als Ausreißer herübergekommene spanische Offiziere heimlich im Solde ihrer Regierung geblieben und als Kundschafter Berichte über die Depots, in welche ihre Landsleute diesseits gelegt worden, hinübersandten, die aufgefunden worden sind.

Kürzlich wurden in Lissabon mehrere Spanier, die sich theils für Kanfleute, theils für Flücht-

linge ausgaben, verhaftet, da die Behörden sie als Spione der apostolischen Parthei in Spanien erkannt hatten. Man fand bei ihnen Proklamationen in spanischer und portugiesischer Sprache, worin die Vereinigung Portugals und Spaniens unter Karl V. verkündigt ward.

Am 7ten d. erhielten die im Tajo liegenden Linienchiffe Genua und Albion den Befehl, von dort nach den griechischen Gewässern abzusегeln, und verließen schon Nachmittags die Rhebe von Lissabon; den Offizieren, war der Ort ihrer Bestimmung nicht einmal bekannt. Das Linien-schiff the Spartiate und die Fregatte Pyramus unter Lord Beaucherk, bleiben im Tajo.

England.

London, vom 30. Juli. — Die Regierung beschäftigt sich gegenwärtig mit der Reduction der Armee; Sir Robert Taylor ist nach Windsor gegangen, um Sr. Majestät dießfalls einen Plan vorzulegen.

Am 24sten hatte der französische Botschafter, Fürst v. Polignac, Geschäfte im auswärtigen Amte. Er stellte seinen ersten Botschaftssekretair, Hrn. Roth, als Geschäftsträger während seiner Abwesenheit dem Lord Dudley vor, und ging am Mittwoch, mit Urlaub, sammt seiner Familie nach Frankreich ab.

Die Times versichern, sie könnten den Uebertritt zweier hoch im Range stehenden Personen auf die ministerielle Seite, des Herzogs von Buckingham und des Lord Hopetown, melden. Es ist bekannt, daß der erstere sehr für die Emancipation der Katholiken ist. Dasselbe Blatt besteht jetzt selbst darauf, daß die englischen und französischen Truppen aus der Halbinsel zurückziehen sehen, auf die Gefahr hin, daß die Servilen und Constitutionellen ihre Sache selbst mit einander ausfechten mögen.

Das Amendement des Herzogs von Wellington gegen das Korngesetz fängt schon an, auch auf andere Handelszweige nachtheilig zu wirken. Während das Korngesetz noch schwebte und man seiner Annahme zuversichtlich entgegen sah, wurden große Bestellungen auf Wollen-Fabrikate zur Ausführung gemacht, um dafür Korn einzuführen. Als die Kornbill durch das Amendement des Herzogs illusorisch gemacht wurde, wurden jene Fabrikate sogleich wieder abbestellt.

Der Standard hält den abgetretenen Ministern eine große Lobrede. Diese Minister, sagt er, haben England in der Krise, in der sich Europa

befunden, gerettet; sie erhielten die Zügel der Regierung aus den Händen der Freunde des Marquis von Landsdown nach den Unfällen von Ulm und Jena, fast im Zustande des Bankrotts und aus diesem Zustande führten sie England nach und nach auf den höchsten Punkt der Wohlfahrt und des Ruhmes. Diese Minister waren es, welche das Volk erleichterten (nachdem die Auflagen durch die Whigs um Doppelte erhöht worden waren); ihr größter Fehler bestand darin, daß sie mit Verräthern zusammengeblieben waren und die Stimme ihrer Opposition nicht früher erhoben haben. — Die neuen Minister kommen desto schlechter weg. War, heißt es, der Mann des Ministeriums nicht mit jenen verbündet, welche sich stets den Maaßregeln widersetzen, denen England seinen Flor verdankt? Sehen wir nicht an seiner Seite die Leute, welche Napoleons Sieg verkündet haben und die Vernichtung unserer Armee auf der Halbinsel? Arbeiteten diese Leute nicht 1817 und 1819 an den Insurrektionen, welche unter dem Vorwande einer Parlamentsreform versucht wurden? Sehen wir an seiner Seite nicht jenen Wilson, der aus von Königl. Diensten gesagt worden, weil er sich unter den Fenstern des Carlton-Palastes unter den Pöbel gemischt hat? und so fort. Das sind die Leute, welche heute das Cabinet bilden, oder es unterstützen; es sind die Anstifter von Intrigen, Verschwörer, welche das Vaterland zu Grunde richten wollten, und man will es uns verübeln, wenn wir sie persönlich angreifen? Die Maaßregeln tadeln und nicht die Person, ist eine schöne Maxime, wenn die Person achtungswürdig ist, allein wir werden den entgegengesetzten Weg einschlagen, so lange man uns nicht beweiset, daß unsre schlechten Minister nicht den heimlichen Plan haben, England zu ruiniren.

Die russische Fregatte Constantin, die im Hafen von Portsmouth liegt, ist bestimmt, die Kasse des Geschwaders zu führen, mit deren Versorgung Hr. Rothschild beauftragt ist.

Die hiesige Ausfuhr von rohem Stahl und Eisen hat sich in den Jahren 1824 bis 1826 von 851,578 Pfd. St. auf 1,107,724 Pfd. St. vermehrt; dagegen ist die Ausfuhr der verarbeiteten Stahl- und Eisenwaaren von 214,000 auf 192,000 Centner gesunken.

Im Hafen von London sind in dem Zeitraume vom 1. Januar bis 23. Juli d. J. nahe

an 700 brittische und fremde Schiffe mehr eingelaufen, als in demselben Zeitraume von 1826. Nur vom Zucker wurden in einer Woche 80,000 Pfd. St. Zoll entrichtet. Außer dem schon erfolgten bedeutenden Eingang westindischen Erzeugnisses, werden binnen etlichen Monaten an 300 Schiffe aus Westindien erwartet.

Lieutenant Hollmann, der berühmte blinde Reisende, kam vor einigen Tagen nach Plymouth, von wo er sich nach der Küste Afrika's begeben will, und von dort nach dem Innern. Er ist ein Mann von angenehmem Außern, 40 Jahr alt und ein äußerst unterhaltender Reisegefährte. Man zweifelt nicht, daß er einen ziemlich genauen Bericht über die Sitten der Einwohner mitbringen werde.

„Nicht alles vermögen Alle.“ Die Franzosen fühlen sich in den Lieblings-Vorstellungen ihrer National-Eitelkeit durch die Erscheinung der Biographie Napoleons von Sir Walter Scott empfindlich gekränkt; und um so mehr vermiffen sie an ihm ein Muster in der Geschichtsschreibung, das nach der bekannten Eigenthümlichkeit des Mannes, welcher, und bei den Bedingungen, unter welchen er schrieb, gar nicht hätte erwartet werden müssen. Sie überschatten ihn jetzt in ihren öffentlichen Blättern mit bitterem, rücksichtslosem Tadel, der ihnen wiederum in dem Eines durch eine unbarmherzige Aufdeckung von Blößen, die ihr Joz in seiner Geschichte des Peninsular-Krieges gegeben, reichlich vergolten wird.

Die nördliche Breite, bis zu welcher Captain Beechey vom Kogebues-Sunde aus im vorigen August hinaus gefegelt, um des Eises gewahr zu werden, 70° 13', dürfte wohl die äußerste seyn, auf welche man noch an der West-Seite Amerika's gelangt ist.

In Sierra Leona sah es aus, als sollte diese Colonie bald gänzlich aufgegeben werden. Die Mitglieder der Commission für die aufgebrachten Sklavenschiffe, hatten Befehl erhalten, den Platz sogleich zu verlassen, und sich nach der Insel Fernando Po zu begeben.

Ein Herr Samuel Mitchell aus Newyork will das wahre, lang bestrittene Vaterland der Kartoffeln gefunden haben, nämlich Chili. Die dort wild wachsende Pflanze hat mehr Ähnlichkeit mit unserer Kartoffel, als die, welche man in den Hochlanden von Peru bisher gefunden hat.

Nachtrag zu No. 94. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 11. August 1827.

N i e d e r l a n d e .

Brüssel, vom 1. August. — Vorgestern Morgen gab Sr. Majestät der König öffentlich Audienz im Haag. Morgen wird er in Amsterdam erwartet, von wo er am Sonnabend wieder nach Brüssel zurückkehren wird. Der Churprinz von Hessen ist vorgestern von dem Schlosse Laeken nach Holland abgereist.

Herr Legations-Rath Germain ist in Begleitung eines Cabinets-Couriers vorgestern Nachts um 11 Uhr mit der Ratification des Concordats nach Rom zurückgekehrt.

Der Minister des Innern hat der Handelskammer bekannt gemacht, daß den 15. Juni dieses Jahres ein Freundschafts- und Handels-Traktat zwischen den Niederlanden und den V. St. von Mexiko zu London abgeschlossen worden sey, wodurch den Unterthanen Sr. Majestät die Vortheile der begünstigten Nation gesichert werden.

Man scheint mehr denn je Gebrauch von Tauben zu einem schnellen Briefwechsel zu machen. Dieser Tage fiel zu Rotterdam eine Taube auf einen Taubenschlag herab, welche einen Brief aus London mit dem Börsen-Course an einen Flügel gebunden hatte und, dem Anschein nach, nach Amsterdam bestimmt war.

R u s s l a n d .

St. Peter sburg, vom 28. Juli. — Nach einer vorläufigen, jedoch nicht zu verbürgenden Nachricht schreibt man aus Odessa, ist der Friede mit Persien seinem Abschluß nahe. Der Schach von Persien soll zufolge derselben an unsern glorreich beginnenden Kaiser alle Länder bis an den Araxes, worunter die Hauptfestung Erivan mitbegriffen ist, abtreten. Man schätzt den jährlichen Ertrag jenes Landstrichs an Seide allein auf 50 Millionen Franken. — Diese Nachrichten haben sehr große Freude verursacht, und man nimmt an, daß dem Abschluß des Friedens entscheidende Waffenthaten vorangegangen seyen.

Die Getreideausfuhr dieses Jahres beträgt 21,214,332 Rubel; im J. 1826 betrug sie nur 6,095,455 R.

Das Dampfschiff George IV. wird am 20sten dies. hier erwartet und wird seine Rückreise nach Kopenhagen und London darauf möglichst bald wieder antreten.

Am 9ten d. Mts. hielt die Universität zu Moskau zum Andenken des von Peter dem Großen bei Pultawa erfochtenen Sieges eine feierliche Sitzung; dem Militair-General-Gouverneur von Moskau, Fürsten Galigin, der der Sitzung beizuwohnte, wurde dabei das Diplom als Ehren-Mitglied der Universität überreicht.

P o l e n .

Ein öffentliches Blatt enthält über die Landstraßen in Polen folgenden interessanten Aufsatz: Man mag die Gränze unfers Königreichs betreten, von welcher Seite man will, so ist der wohlthätige Einfluß der Straßen-Direction sichtbar. Die Wege sind möglichst gerade gelegt, ohne sich dabei ängstlich daran zu binden, sie mit Beeinträchtigung aller Localbequemlichkeit von Kirchthurm zu Kirchthurm zu führen; die Wege sind breit, ohne Ueberfluß, mit Gräben eingefast, und häufig mit Bäumen bepflanzt. Wo es irgend möglich war, sind die Landwege mit einem Lehmüberzuge versehen, um den Sand, da wo er am lästigsten fällt, einigermaßen weniger fühlbar zu machen. — Die wirklichen Kunst-Straßen sind meisterhaft angelegt, und äußerst solid ausgeführt. Das Planum der Chaussee ist zwar nur 36 Fuß breit, allein diese Breite genügt, um das Ausweichen zweier sich begegnenden Wagen zu gestatten. Zu beiden Seiten des Planums befinden sich 7 Fuß breite, mit Rasen bewachsene Einfassungen, auf welchen die kleingeklopften Steine liegen, so daß ein mittlerer Raum von 22 Fuß zum Fahren ganz frei bleibt. Dieser Raum ist wieder 18 Fuß hart- und 4 Fuß weichchaussirt, nämlich so, daß zu beiden Seiten ein kleiner 2 Fuß breiter Sommerweg übrig bleibt, gerade hinreichend, um ein Pferd zu schonen, und da dieser kleine Weg auf beiden Seiten sich befindet, so hat man Gelegenheit, bald dem Sattel bald dem Handpferde diese Wohlthat andeulien zu lassen. Die meisten Chausseen sind mit jungen Bäumen bepflanzt. Uebrigens ist der mittlere steinchaussirte Raum keineswegs

man anzehn hat, und beleidigt den Huf des Pferdes nicht im geringsten. Die Grundlage der Chaussee ist Kieselstein, die Beschüttung sehr fein gekloppter Kies, so daß man selbst auf beschütteten Stellen dieser Chausseen ohne Beschwerlichkeit fahren kann, während man auf vielen deutschen Chausseen, die mit großen scharfen Kieselstücken ohne alle Ueberwalzung beschüttet werden, seine Pferde zu ruiniren riskirt. Dieser abscheuliche Impost, der auf dem Reisenden ruht, und wofür er noch überdies sehr hohes Chausseegeld bezahlen muß, während es billig wäre, daß man ihm noch Geld für die Tortur des Glatzfahrens unbeschütteter Stellen herauszahlte, kommt in Polen nicht vor, was der Straßendirection große Ehre macht und dem öffentlichen Verkehr sehr günstig ist. Das Reisen auf den polnischen Chausseen ist daher nicht nur sehr bequem, sondern auch höchst angenehm, und läßt in Beziehung auf das Fahren selbst nichts zu wünschen übrig. Alle Entfernungen werden von Warschau, als dem Mittelpunkt des Reichs, an gerechnet. Das Maas für die Entfernungen sind Werste, deren sieben beiläufig auf eine geographische Meile gehen. Der Werst ist in 5 gleiche Theile getheilt, jeder Theil 100 Klafter lang. Auf jedem Werst befindet sich ein Werstpfafl. Er ist von Holz, 12 Fuß hoch, einen starken Fuß dick, viereckig, und bietet dem Wege die scharfe Kante. Oben befindet sich ein starker viereckiger Kopf, dessen beide Seiten (die dem Wege zugekehrt sind) eine große arabische Ziffer von Gußeisen tragen; die eine dieser Ziffern bezeichnet, wie viel Werste man bereits auf der laufenden Station zurückgelegt hat, und die andere, wie viel Werste noch zurückzulegen sind, so daß die Summe von beiden die Zahl der Werste angiebt, aus denen die Station besteht. Zwischen jeden 2 Werstpäffeln befinden sich 4 Klasterspähfchen, nämlich alle hundert Klafter einer, sie sind viereckig, $2\frac{1}{2}$ Fuß hoch, 8 Zoll dick, und tragen ein Schild mit den Zahlen 1, 2, 3 oder 4. Sie sind ebenfalls roth und weiß angestrichen, das Schild ist ein weißes Oval. Sie stehen auf einem kleinen prismatischen Fußgestell von Chausseesteinen, und auch hier hat man für die eine Hälfte rothe Steine, für die andere weiße gewählt. Die Beschüttungs-Steine sind in prismatischen Haufen regelmäßig aufgesetzt, sogar niedlich; denn der Rücken und die schrägen Seiten sind abwechselnd mit rothen und weißen Stei-

nen belegt, was ein nettes Ansehen gewährt. — Von Zeit zu Zeit findet man auf der entgegengesetzten Seite der Chaussee ein roth und weißes Pfähchen, wie ein Klasterspähfchen gearbeitet, das den Buchstaben K und eine Nummer trägt. Es bezeichnet, daß hier ein Kanal zur Ableitung der Feuchtigkeit unter der Chaussee wegläuft, und um bei Reparaturen den Punkt genau bezeichnen zu können, dienen die Nummern als Kontrolle. Ein ähnliches Pfähchen steht bei jeder Brücke mit einer Nummer, oder mit dem Buchstaben M (möst, Brücke) bezeichnet, so daß dadurch jede Brücke ihre bestimmte Nummer hat. — Alle Brücken ohne Ausnahme haben Chausseebreite. Sie sind von Holz, mit Bohlen bedeckt, diese aber chausstirt, so daß, wenn das rothe und weiße Geländer es nicht anzeigte, man gar nicht wissen könnte, daß man über eine Brücke fährt. Damit die Steine und der Kieselbelag nicht ausweichen können, sind Leisten auf beiden Seiten über die Bohlen genagelt. Selbst größere Brücken, z. B. die 130 Schritte lange bei Sochaczew über die Vtura, sind auf diese Art chausstirt, und scheinen sich vortrefflich zu halten. Die Stationen sind ungleich; die kleinste ist 10, die größte 24 Werste lang. Auf jeder Station steht ein Stationspfafl, den Werstpäffeln ähnlich, nur 15 Fuß hoch. Sie geben an, wie viel Werste man sich von den Hauptorten, z. B. Warschau, Petersburg, Brzesk-Litewski, Słupsk etc. befindet. — Alle sechs bis acht Werste steht ein Chaussee-Wärterhaus am Wege. Sie sind, wie alle öffentlichen polnische Bauten, nett, freundlich, sauber, selbst elegant gebaut. Die meisten haben vorn vier Säulen, ein flaches Giebeldach, in dessen Frontespiz sich der doppelte Adler und die Inschrift: Koszary drogowe (Wegekaferne) befindet, halbrunde Fenster (hier ist wohl die Bequemlichkeit dem guten Geschmack zum Opfer gebracht). — Diese Häuserchen gewähren einen überaus freundlichen Anblick. Viele von ihnen sind auch im gothischen, einige sogar im ägyptischen Styl, aber alle höchst geschmackvoll und sauber gebaut. — Die Chaussee-Einnehmer-Häuser sind den vorigen ähnlich, nur etwas kleiner. Vor dem Hause befindet sich ein Schlagbaum. — Alles, was zur Deffentlichkeit gehört, trägt in Polen Uniform, also auch die Chaussee-Einnehmer und Wärter. Jene grän mit einem Schildblech auf der Brust, die Wärter graue Jacken

mit schwarzen Kragen. — Ein unhöflicher Ehaufsee-Einnehmer ist in Polen eine höchst seltene Erscheinung.

Schweden.

Stockholm, vom 27. July. — Der Norwegische Störthing hat Er. Maj. den König um Verlängerung seiner Sitzung bis zum 9ten August gebeten, falls diese Zeit noch zur Vollendung seiner Arbeit nöthig seyn dürfte. Dem Vernehmen nach haben Allerhöchstdieselben die Bitte genehmigt.

Der bisherige Handelstractat zwischen Schweden und Norwegen und den B. St. von Nordamerika ist zu Ende vorigen Jahres abgelaufen. Ein neuer Tractat soll bereits wieder abgeschlossen seyn, und der bei der hiesigen Nordamerikanischen Gesandtschaft angestellte Hr. Concheval ist kürzlich von hier abgegangen, um denselben in Washington ratifiziren zu lassen.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 31. July. — Die Besatzung der am 25ten d. von unsrer Rhebe abgesegelten Russischen Flotte, die aus 13 Schiffen bestand, belief sich auf ungefähr 10,000 Mann. Es war außerordentlich, welches Leben und welche Bewegung die Gegenwart dieser vielen starkbemannten Kriegsschiffe in der hiesigen Residenz machte. Ueberall in den Straßen, auf den Plätzen und in den Läden wimmelte es von Russischen See-Offizieren, Popen und Matrosen. Eine große Menge Neugieriger begab sich in Böten und Fahrzeugen nach der Flotte, wo Viele am Bord verschiedener Schiffe auf's beste und zuvorkommendste aufgenommen wurden. Am 24ten machte das Dampfsschiff Caladonia eine Lustfahrt mitten durch die Flotte. Vom Admiralschiffe Alow wurde dasselbe von einem Musik-Corps begrüßt, und als das Dampfsschiff zurücksegelte, brachten die auf demselben befindlichen Passagiere dem Alow ein Hurrah dar, welches von diesem erwidert ward, wozu die ganze Besatzung auf das Verdeck commandirt worden war. Einige Tage vorher stattete der hiesige Russische Gesandte, Baron v. Nicolay, einen Besuch auf dem Admiralschiffe ab.

Helsingör, vom 28. July. — Capitain High, vom Schiff Abroon, der sich auf dem Wege von Cronarthy nach der Ostsee befindet,

ist gestern Abend um 7 Uhr unter Segeln der Russischen Flotte begegnet. Es stürmte damals so heftig aus NW. z. W., daß sie, seiner Meinung nach, wohl wird haben nach Wingo aber der hiesigen Rhebe zurücksegeln müssen.

Italien.

Rom, vom 21. Juli. — Se. Heil. haben geruhet, dem Don Louis Fürsten di Santa Croce den Titel eines Herzogs von Corthiano zu verleihen.

Der Kaiser von Rußland soll eigenhändig an den heiligen Vater geschrieben haben, um ihn von der bevorstehenden Ankunft einer russischen Eskadre im mittelländischen Meere zu benachrichtigen, und zugleich, unter Darlegung seiner friedfertigen Gesinnungen, zu ersuchen, derselben bei vorkommenden Gelegenheiten Schutz und Unterstützung zu verleihen. Dieses Ereigniß giebt den römischen Politikern Vieles zu denken.

Nach dem so eben erschienenen fünften Verzeichnisse der eingegangenen freiwilligen Gaben zum Wiederaufbau der St. Paulskirche betragen dieselben im Ganzen 358,826 Thlr. oder beinahe 2 Mill. Fr. Hierunter befinden sich 32,701 Thlr., die der österreichische Geschäftsträger als Ertrag der in Oesterreich angestellten Sammlung, und 10,000 Fr., welche der Cardinal Macchi nach seiner Rückkehr aus Frankreich, als von einer Person herrührend, die unbekannt bleiben wolle, übergeben hat.

Am 18ten d. M. passirte auf einem großen Schiffe die colossale Säule Mailand, welche aus weißem und schwarzem Granit besteht, und zu Venedig nach Rom zum Behufe der Wiederaufbauung der St. Paulskirche eingeschifft wird. Sie kommt aus den Marmorbrüchen von Montorfano am Lago Maggiore im Sardinischen Gebiet; sie besteht aus einem einzigen Stück, ist 19 Ellen 7 Zoll lang, hat 2 Ellen 5 Zoll 6 Linien im Durchmesser, und wiegt 64,000 schwere Mailänder Pfund.

Der Paps hat den Auftrag erteilt, den Grund der Tiber zu untersuchen, um die Alterthümer auszuforschen, welche der Fluß verschlungen hat. Man hat eine große Glocke an das Gestade des Sees Remi bringen lassen, damit man auch dort nach den kostbaren Effecten suchen könne, welche mit Tibers Barke untergegangen sein sollen.

Türkei und Griechenland.

Livorno, vom 18ten Juli. — Briefe aus Alexandrien vom 13. Juni versichern, die von

Mehemet Ali-Pascha seit langer Zeit vorbereitete Expedition nach dem Peloponnes werde unterbleiben, und der Pascha habe seinem Sohne Ibrahim geschrieben, bis auf weitem Befehl in Morea nichts zu unternehmen. Mehemet Ali hält häufig geheime Unterredungen mit den europäischen Agenten, vorzüglich mit dem französischen und englischen. Alle Beyer, welche in den Provinzen Einfluß haben, werden von dem Pascha dabei zugezogen. In den Befehlshaberstellen über die Truppen sind Veränderungen eingetreten. Die europäischen Offiziere, die man seit einem Jahre gar nicht mehr zu achten schien, nehmen ihre Posten wieder ein; der Pascha wohnt den fast täglich statthabenden Kriegsbungen in Person bei.

Das Journal du Commerce sucht vermittelst Correspondenz Nachrichten aus Toulon die Absicht des Pascha von Egypten, sich unabhängig zu machen, nicht nur als sehr wahrscheinlich darzustellen, sondern sogar als ein Projekt, dessen Ausführung gar nicht mehr fern sey. Die Erscheinung der vereinigten Flotten in den Gewässern der Levante soll das Signal dieser Losreißung von der türkischen Oberherrschaft seyn.

Bucharest, vom 16. Juli. — Wir haben aus Konstantinopel keine neuen Nachrichten. Die letzten machten eine klägliche Schilderung des Zustands Griechenlands nach dem Fall der Akropolis. In Napoli di Romania soll Uneinigkeit unter den Mitgliedern der Regierung und Muthlosigkeit unter dem Volke herrschen. Der Glaube an Lord Cochrane's Unternehmen war sehr geschwächt. Ueber seine bisherigen Operationen trägt man sich in Bezug auf seine Rationalität und muthmaßlichen geheimen Aufträge mit den seltsamsten Gerüchten. Er hatte indessen in der letzten Zeit befohlen, die seit Monaten auszurückende Schiffs-Expedition auf den Inseln zu beschleunigen, und Poros zum Vereinigungspunkt angewiesen.

Die Quotidienne sagt: „Man spricht immer von dem Vertrag der drei Mächte zu Gunsten Griechenlands, und wird noch lange davon sprechen, ehe er zur Ausführung kommt. Die Geschichte belehrt uns, daß man während des 16ten Jahrhunderts mehr als dreißig Kreuzzüge gegen die Türken verabredete, die niemals ausgeführt wurden. Sollte es eben so mit dem gehen, den man gegenwärtig vorbereitet? Bis jetzt sehen wir bloß Kabinette, die über die Ret-

tung Griechenlands berathschlagen, und Comités, die ihnen in thätiger Hülfe schon vorausgeeilt sind. Sollte es möglich seyn, daß Europa in derselben Sache die Augen zugleich auf die Mächte der Erde und auf einen einfachen Bürger von Genf richtete, der mit seinem Beispielen vorangeht? Die gesellschaftliche Anomalie gehört unter die charakteristischen Züge des Jahrhunderts, die keineswegs am wenigsten bezeichnend und bemerkenswerth sind.“

A f r i k a.

Privatnachrichten aus Algier zufolge haben die fremden Consuls, wegen der Blokade des Hafens, ihre Familien ins innere des Landes geschickt. — Der Dey war sehr thätig, die Vertheidigungsanstalten zu leiten, und die Regierung scheint einen Angriff nicht sehr zu fürchten. Das Franz. Geschwader bestand aus einem Linienschiff und 2 bis 3 Fregatten; einige algierische Kreuzer entgingen seiner Wachsamkeit und sind nach Westen zu gesehelt.

Stockholmer Blätter enthalten einen Bericht des Herrn Lagerheim, schwedischen Consuls zu Algier, an den Minister Grafen von Wetterstedt, über die Zwistigkeiten des Dey mit der französischen, portugiesischen und toscanischen Regierung. In diesem Berichte, der größtentheils bekannte Thatfachen enthält, heißt es unter andern: Die Regentschaft hatte schon seit lange auf die Absendung eines portugiesischen Consuls und der geraume Zeit ausgebliebenen Geschenke gedrungen, allein von Seiten der portugiesischen Regierung keine Antwort erhalten. Der Dey ließ also dem portugiesischen Proconsul sagen: Daß, wenn er keine Fonds vorrätzig habe, er ihm solche gegen Wechsel auf Lissabon vorschießen wolle, damit er an Ort und Stelle Geschenke kaufen könne; wären diese aber nicht binnen 50 Tagen, vom vierten Tage des großen Bairamfestes angerechnet, eingereicht, so wolle sich der Dey schon auf anderm Wege reichlich bezahlt machen. — Die wenigen in Algier wohnenden Griechen leben in völliger Sicherheit und Ruhe.

Nordamerikanische Freistaaten.

Die Canadische Gesellschaft zu London hat in einem ihr überlassenen Landstriche am See Ontario einen Bezirk, Guelph-District genannt, zum Anbau bestimmt. Eine neue Stadt, zu Ehren des jetzigen Colonialministers, Goderich-Town genannt, soll darin angelegt werden; auch läßt

die Gesellschaft drei Kirchen im Districte bauen, und es ist sehr wahrscheinlich, daß diese Wüsten sich bald in eine glückliche und wohlbevölkerte Gegend verwandeln wird. Seitdem der directe Verkehr zwischen Canada und China freigegeben worden ist, hat der canadische Handel mit den Vereinigten Staaten bedeutend zugenommen. Beträchtliche Quantitäten an Thee und Seide werden gegen die dortigen Erzeugnisse dahin ausgeführt, und der Handel der Americaner nach China leidet dadurch einen merkwürdigen Abbruch.

Neusüdamerikanische Staaten.

Caracas, vom 1. Juni. — Es ist schwer vorherzusagen, was in diesem Lande geschehen wird. Der General Bolivar hat ein so gewagtes Spiel gespielt, daß es ihm jetzt einigermassen schwer wird, fortzuspielen, um seinen Zweck zu erreichen. Als er aus Peru zurückkam, sorgte er dafür, die Kongreßmitglieder in den Orten, welche er passirte, indirekt erfahren zu lassen, daß kein Kongreß statt finden werde. Obgleich seine diesfälligen Erklärungen nicht bestimmt waren, so dienten sie doch der Mehrzahl der Mitglieder dieser Versammlung zum Vorwande, sich nicht bei derselben einzufinden, so daß die Zahl der anwesenden Mitglieder zur Gültigkeit der Deliberationen nicht hinlänglich war. Hierauf läßt sich Bolivar mit außerordentlicher Vollmacht bekleiden, nimmt viele Veränderungen vor und legt mitten in der allgemeinen Verwirrung die Präsidentenwürde nieder, versichert, daß selbe Niemand annehmen werde. Es scheint inzwischen, daß der General Santander Alles aufgeboten hat, um den Kongreß zu versammeln. Wenn ihm seine Bemühungen gelingen, so glauben Viele, daß Bolivars Dimission angenommen werden wird. Andere meinen dagegen, dies werde nicht geschehen. Auf jeden Fall ist man der Meinung, daß die Konstitution einige Modificationen erleiden wird. Als Bolivar in Venezuela ankam, glaubte er nur in dem General Paez und seiner Partei ein Hinderniß zu finden. Seine erste Absicht war, sich mit ihnen zu versöhnen, und hierauf glaubte er, daß nichts mehr seinem Plane im Wege stehe, der darin bestand, die Republik Bolivia, Peru und Columbien unter einer einzigen Regierung zu vereinigen und sich an die Spitze derselben zu stellen. Ungeachtet der allgemeinen Achtung, die Bolivar durch seine der öffentlichen Sache geleistete Dien-

ste so wohl verdient hat, gelang es ihm nicht, eine bedeutende Partei zusammenzubringen. General Lara ist von Peru eingetroffen. Bolivar hatte ihn an der Spitze der Armee in Lima zurückgelassen, der General ist aber von seinen Offizieren abgesetzt worden. Bolivar hat den Gen. Lara sehr getadelt, keine Vorsichtsmaßregeln genommen zu haben. Er spricht von dieser Revolution in harten Ausdrücken, welche tiefen Groll verrathen. Man glaubt, daß Bolivar in einem oder zwei Monaten nach Bogota gehen werde; doch ist dies blos Muthmaßung. Er wird sich erst dann auf den Weg machen, wenn er das Resultat seiner Dimission kennt. General Paez wird das Kommando behalten; binnen kurzer Zeit wird Venezuela eine getrennte Regierung bilden.

Veracruz, vom 20. Mai. — Gestern ist Commodore Porter aus Cayo Huesco (Key-West) am Bord einer Kriegssloop hier eingetroffen, um mit der Kriegsbrigg Guerrero den spanischen Räper el Conquistador zu verfolgen, den er binnen 10 Tagen einzuholen gedachte. — Am 14ten d. M. wurde das Gesetz, demzufolge alle Spanier von jedem Amte ausgeschlossen sind, mit außerordentlichem Jubel, unter Glockengeläut und Hurraruf, in der Hauptstadt kundgemacht; man hatte Mühe, den Pöbel an der Plünderung des Eigenthums der daselbst wohnhaften Altspanier zu hindern. — Ueber das Schicksal des Mönchs Arenas verlautet noch nichts Näheres; die als seine Mitschuldigen verhafteten Generale sind noch immer im Gefängniß.

Die Brigg Ontario, von Philadelphia, ist bei Cap Frio von einem Capar aus Buenos Ayres angehalten worden. Sie hatte nicht weniger als 35 bis 40 Mill. Dollars (???) an Juwelen und Geld am Bord. Das amerikanische Eigenthum wurde nicht berührt, alles übrige dagegen weggenommen. Der Capitain ist hier bei seiner Rückkehr angeklagt worden, mit dem feindlichen Räper im Einverständniß gestanden zu haben.

In Buenos Ayres sind die Anlagen zur Erleuchtung der Stadt durch Gas im Werke, welches man, was merkwürdig genug ist, aus dem Fett der Stuten gewinnen will. Diese sind dort eine wahre Landplage, denn sie vermehren sich in solcher Menge, daß man förmlich auf sie Jagd machen muß, was zum Theil daher kommt, daß man aus einem eignen Vorurtheile sich scheut, sich ihrer zum Reiten zu bedienen.

Brasilien.

Rio de Janeiro, den 20. Mai. — Die Unterhandlungen zwischen unserm Minister der auswärtigen Angelegenheiten und dem Abgeordneten von Buenos-Ayres, Don José Garcia, dauern ununterbrochen fort. Obgleich über die Resultate noch immer nichts im Publikum verlautet, so ist doch die Hoffnung eines nahen Friedensschlusses allgemein. Sowohl Hr. Gordon, britischer Gesandte am hiesigen Hofe, als Lord Ponsonby erweisen sich bei den Friedensunterhandlungen sehr thätig.

Die Sklaven-Einfuhr dauert hier sowohl, wie in den übrigen Brasilischen Häfen ununterbrochen fort; in Bahia allein waren vom 11. April bis 25. Mai sieben Schiffe mit 1824 Negern eingelaufen.

* Warmbrunn, am 2ten August.

Der heutige hochwichtige Tag war für unsern Badeort ein wahres Nationalfest. In beiden hiesigen Kirchen wurden für das theure Leben unsers guten Königs fromme Wünsche zum Himmel emporgeschickt.

Ein allgemein geschätzter Geistlicher aus Breslau, um welchen sich eine große Menge Honoratoren in der evangelischen Kirche versammelt hatten, hielt einen gebiethenden Vortrag über die Wichtigkeit des heutigen Tages mit allen seinen Segnungen.

Von beiden Thürmen wurden Lob- und Danklieder angestimmt, so wie nicht allein der Erblandhofmeister, Graf von Schaffgotsch, ein großes Diner gab, sondern auch an mehreren Orten zahlreiche Gesellschaften zu Mittag versammelt waren, um mit lautem Jubel die Gesundheit unsers angebeteten Landesvaters celebriren zu helfen.

Eine neue Weihe erhielt dieser feierliche Akt dadurch, daß sowohl im Schloßgarten als auch im Park der Gallerie mehrere Böller oftmals abgefeuert wurden. Auch ertönte bei mehreren Tafeln ein auf die hohe Bedeutung des Festes sich beziehender Rundgesang.

Der Hof-Agent Lohnstein, ein besonderer Freund des Militärs, bewies seine gerechte Freude über den heutigen Tag dadurch, daß er nach seiner löblichen Manier die Invaliden in der Gallerie reichlich speisen und tranken ließ.

Des Abends fand ein zahlreicher Ball in der Gallerie und späterhin seine brillante Illumina-

tion statt, bei welcher sich das Gräfliche Schloß, die Prommenade, beide Bäder, der schwarze Adler und die Waffelbude besonders auszeichneten. Auch in der Ferne prangte hell erleuchtet der höchste Punkt unsers Riesengebirges, die Schneekoppe, so wie die Engsche Glasschleifmühle, der Weyrichs- und Scholzenberg, nicht minder das Landhäuschen, bis spät in die stauende Nacht.

* Tworog, den 2ten August.

Des Königs Majestät allerhöchstes Geburtsfest wurde hier durch Legung des Grundsteins zu einem Hospital gefeiert, welches der Vorsetzung zum Dank für die glückliche Genesung Sr. Majestät von dem am 14. Dezember v. J. geschehenen Falle, der Durchlauchtige Grundherr, Fürst Adolph zu Hohenlohe, gestiftet haben.

Bei dem feierlichen Gottesdienst vereinigten sich aller Wünsche für die Erhaltung Sr. Majestät des Königs im frommen Gebete.

Vermischte Nachrichten.

Dem Königl. Kammerherrn, Grafen von Bethusy, ist unterm 20. Juni d. J. ein, Acht nach einander folgende Jahre gültiges und auf die ganze Monarchie sich erstreckendes, Patent, auf die ausschließliche Ausführung und Benutzung einer von ihm durch Beschreibung und Modelle erläuterten Art, Dächer mit einzelnen, mit Zink überzogenen Tafeln zu decken, dieselben auf dem Sparrwerk zu befestigen und unter einander zu verbinden, ertheilt worden.

Ueberall fühlt man nachgrade die Nothwendigkeit, dem allzuvielen Studiren Einhalt zu thun. In Carlsruhe hat das Justiz-Ministerium bekannt gemacht, die Zahl der Candidaten der Rechte nehme unverhältnißmäßig zu; es seien am Schlusse vorigen Jahres 146 unangestellte Rechtspraktikanten da gewesen, und seitdem wären noch 26 aufgenommen worden, während seit Januar dieses Jahres nur sechs solcher Praktikanten hätten angestellt werden können.

Der bekannte Schriftsteller, Hofrath Murehard, ist in England angekommen.

Als im Mai d. J. der König von Sachsen gestorben war, erzählte die Pariser Zeitung, die Etoile: „derselbe habe die Ehre gehabt, mit dem Hause Bourbon verwandt zu seyn.“ Diese Ei-

telkeit hat die Veranlassung zu folgender in Dresden erschienenen Schrift gegeben: „Nothwendige Berichtigung einer in der französischen Zeitung *Etoile*, über den am 5. Mai d. J. zu Dresden verstorbenen König Friedrich August, befindlichen chronologischen Notiz. Von einer Gesellschaft treuer Anhänger und Verehrer des Verewigten. Straßburg im Mai 1827.“

In Rudolstadt, wo überhaupt die Polizei sorgsamer und strenger zu werden anfängt, wird, wie die Frankfurter Zeitung sagt, jeder Truthahn, der unschicklicherweise auf den Straßen der Residenz herumläuft, um 6 Gr., jede Gans um 3 Gr., jede Ente um 2 Gr. und jedes Huhn um 1 Gr. gestraft. Können sie nicht bezahlen, so werden sie von den Waisenkindern verzehrt.

Ein statistisches Werk giebt die Menge der Wagen, die sich in den Straßen von Paris kreuzen, folgendermaßen an: Die Zahl der Luxus-Equipagen beträgt 16,000, die der Glacé 900, die der Mieths-Cabriolets 1800, und der Privat-Cabriolets auf 6000 an. Dazu kommen noch die Karren der Wasserträger, die Charretten, Haquets und eine Menge anderer Fuhrwerke, die nicht von Pferden gezogen, aber sehr häufig im täglichen Verkehr angewendet werden; außerdem 300 Diligencen, die täglich abgehen und ankommen.

In der Kurmark und den angrenzenden Provinzen hat die diesjährige Erndte den Erwartungen der Landwirthe im Allgemeinen nicht entsprochen. Die Winterung ist meistens im Stroh, wie im Ausbruch geringer als voriges Jahr, dagegen die frühe Sommerung gewinnt, die spätere jedoch durch anhaltende Dürre gelitten hat. Als Ursachen der getäuschten Hoffnungen in der Winterung bei der stets anscheinend günstigen Witterung, kann man späte Nachtfröste, das Befallen der Saaten mit schädlichem Nebel, so wie die Verheerungen der Heuschrecken und andern Ungeziefer, annehmen.

Die Nützlichkeit der Civileschen Methode, die Entfernung des Steines aus der Blase durch Zerbohrung desselben in der Blase zu befördern, bewährt sich immer mehr. Es wurde nun eine solche Zerbohrung des Steines in der Blase auch auf der chirurgischen Klinik der Wiener hohen Schule vom Professor Edlen von Wattmann

vergenommen, und mit einem glänzenden Erfolge belohnt. Ungeachtet die Empfindlichkeit der Blase diese Operation nicht begünstigte war der Kranke doch nach 5 Sitzungen von seinem Leiden vollkommen befreit, indem nicht allein bei der zu verschiedenen Zeiten wiederholten Untersuchung, kein Stückchen vom Steine in der Blase entdeckt werden konnte, sondern auch der Geheilte nicht das Mindeste von jenen Beschwerden fühlte, welche ihn früher im höchsten Grade quälten. Bemerkenswerth ist noch, daß die zu den Bohrungen gebrauchten Instrumente, von dem chirurg. Instrumentenmacher Mathias Gockel in Wien verfertigt wurden, und, nach Versicherung des Operateurs, Vorzüge vor den in Paris verfertigten haben sollen.

Die franz. medizinische Zeitschrift: „l'hygie“, erwähnt neulich eines Falls, wo Wahnsinn durch das Abschneiden der Haare geheilt worden sey. Dies gab zu einem ähnlichen Versuche Anlaß, welcher, wie das *Journal de la haute Marne* versichert, mit dem glücklichsten Erfolg gekrönt wurde; die Wahnsinnige erhielt ihren vollen Verstand wieder.

In einem engl. Dorfe, Burniston, heißt ein Wirthshaus: „Die vier Alls.“ Das Schild stellt die Bildnisse eines Königs, eines Soldaten eines Predigers und eines Pächters in Lebensgröße und in ihren Trachten vor. Aus dem Munde des Königsbildes geht ein Zettel hervor, mit den Worten: Ich beherrsche Alle. Der Soldat sagt: Ich fechte für Alle. Der Geistliche: Ich bete für Alle. Der Pächter: Ich zahle für Alle.

Als Beweis, wie weit die Civilisation in Mexico noch immer zurück ist, mag dienen, daß der Weg auf der nur 86 Meilen betragenden Straße zwischen Veracruz, dem wichtigsten Hafen der Republik, und der Hauptstadt so schlecht ist, daß, um ihn im Wagen zu machen, wenigstens 12 Tage erforderlich sind. Ein europäischer Wagen könnte diesen Weg gar nicht machen; die besonders gebauten einheimischen Wagen werden von 8 bis 10 Maulthierern gezogen und fassen nur 4 Reisende. Die Fahrt von Veracruz bis Mexico kostet 300 Piafter (über 700 fl.). Die Herbergen auf dem ganzen Wege liefern nicht einmal die nöthigsten Bedürfnisse. Wenn man nicht seine eigene Matratze bei sich hat, muß man auf dem Boden schlafen.

(Verspätet.)

Heute Vormittag halb 12 Uhr wurde meine Frau, geborne Dittmann, von einer gesunden Tochter glücklich entbunden.

Roppen den 2. August 1827.

Wiesner, Pfarrer zu Schwanowitz und Pramsen.

Die gestern Nachmittag um 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geborne Georgi, von einem gesunden Mädchen, zeigt ergebenst an. Breslau den 9. August 1827.

Friedrich August Gramsch,
Kaufmann.

Daß obwohl längst besorgte, doch für die Ihrigen viel zu früh heut Nachmittag 4 nach 5 Uhr sanft und still erfolgte Ableben unserer geliebten Mutter und Schwiegermutter, der vermittelten Hof- und Criminal-Räthin Michaelis, geb. Schüler, zeigen mit Bitte um stille Theilnahme ihren geehrten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Glogau den 4. August 1827.

Die Kinder und Schwiegerkinder
der Entschlafenen.

Ein neuer Verlust hat das hiesige Königliche katholische Gymnasium betroffen, indem unser Colleague, der Professor Franz Helbig, am 4ten August im Bade zu Langenau an der Wassersucht verstorben ist. Er hat sein Alter nur auf 56 Jahre gebracht, und hätte sonach noch manches Jahr in unserer Mitte wirken können, wenn es dem Willen des Höchsten nicht anders gefallen hätte. Breslau den 10. August 1827.

Das Lehrer- u. Personale des Königl.
katholischen Gymnasiums.

Heute früh um halb 6 Uhr starb am Schlag, der Curatus bei der St. Vincenz-Kirche, Herr Anton Weißer, welches seinen fernern Freunden und Bekannten anzeigt

Breslau den 10. August 1827.

Das Executorium.

Heute Nachmittag um 3 Uhr entschlief nach Jahrelangen schweren Leiden, zu einem bessern Leben, unsere heißgeliebte Tochter Assolda, in dem blühenden Alter von 20 Jahren. Mit ihr sinkt ein großer Theil unserer Lebensfreude in die Gruft, denn sie hatte uns nie betrübt, und durch treue Anhänglichkeit die Herzen der Ihrigen unauf löslich an ihr liebevolles frommes Herz gefesselt. Nur der Glaube an den, der sie uns gab, und nach seinem unerforschlichen Rathe wieder aus unsern Armen nahm, vermag uns in unserer tiefen Betrübniß aufzurichten. Wohlwollende Freunde, denen wir diese Anzeige widmen, werden die Größe unseres Schmerzes theilnehmend empfinden, und uns die Thräne eines stillen Beileids nicht versagen. Rogau den 2. August 1827.

Landrath von Wentzky,	} als	Ehern.
von Wentzky, geborne		
von Schickfus,		
Charlotte Fanny	} von Wentzky,	als
Albinus		
Benno		
Friederike		
		Geschwister.

Daß gestern an Krämpfen ganz unerwartet schnelle Ableben meiner jüngsten unaussprechlich geliebten zweijährigen Tochter Fanny, zeige ich allen meinen theuren Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme, tief betrübt hiermit ganz ergebenst an.

Reichenbach den 30. Juli 1827.

Auguste verwitwete Major von
Kursel, geb. Niesel.

Für die durch Wasserfluthen Verunglückten im Langenauer und Habelschwerdter Kreise ging ferner bei unterzeichnetem ein:

246) R. ein Päckchen Wäsche. 247) Frau Sobotta 1 Rthlr. 248) R. v. P. 2 Rthlr. 249) Pastor Heinrich in Groß-Bargen 1 Rthlr. 10 Sgr. 250) Aus Oels nebst 1 Päckchen Sachen 2 Rthlr. 251) O. B. R. nebst 1 Paket 2 Rthlr. 252) Pastor Stahr in Pawlau gesammelt 2 Rthlr. incl. 1 Rthlr. von Fr. Bauer Winkler in Drießen. 253) Ungenannt 1 Paket Kleidungsstücke.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Theater. Sonnabend den 11ten: Auf Verlangen: Tancred. Tancred, Herr Franz Siebert. Amielaide, Demoiselle Clara Siebert, als Gäste.

Sonntag den 12ten: Neu einstudirt: Der Pächter Feldkümmer.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 94. der privilegirten Schleßischen Zeitung.

Vom 11. August 1827.

In der privilegirten Schleßischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's
Buchhandlung ist zu haben:

- Calvinisten, die, in Leipzig. Erzählung. 3 Thle. 8. Leipzig. Kollmann. 1 Rthlr. 27 Sgr.
Paulus, Dr. H. E. G., Wortregister zur philologischen Clavis über die Psalmen. gr. 8. Hei- 28 Sgr.
delberg. Winter. br.
Reußer, L., Gefänge der Liebe und Treue a. d. schönen Tagen der Jugend. 16. Zürich. Drell 25 Sgr.
& F. gebdn.
Ebert, F. A., zur Handschriftenkunde. 28 Bdchn. gr. 8. Leipzig. Hartknoch. 1 Rthlr. 5 Sgr.
Fischer, E. G., Lehrbuch der mechanischen Naturlehre. 2 Thle. 3te verm. u. verb. Aufl. gr. 8. 3 Rthlr.
Berlin. Rauch.

Pharmacopoea borussica. Editio quarta. 4°. Berolini.

Die
P r e u ß i s c h e P h a r m a c o p o e a
übersetzt und erläutert
von

F r i e d r. P h i l i p p D u l k.
1ste bis 3te Lieferung.
gr. 8. Leipzig. L. Voss. brosch. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Von der Abbildung und Beschreibung aller, in der Pharmacopoea Borussica aufgeführten
Gewächse. Herausg. von F. Guimpel u. L. Schlechtendal, gr. 4. Berlin., ist so eben
das erste Heft angekommen und kann von den Herren Subscribenten in Empfang ge-
nommen werden.

R a n g = u n d Q u a r t i e r l i s t e
der
K ö n i g l i c h P r e u ß i s c h e n A r m e e
für
das Jahr 1827.
g. Berlin. Diterich. geheftet.
Preis: 1 Rthlr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maas.) Breslau den 9. August 1827.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 15 Sgr. 2 Pf. —	1 Rthlr. 11 Sgr. 6 Pf.
Roggen	1 Rthlr. 18 Sgr. 2 Pf. —	1 Rthlr. 12 Sgr. 2 Pf. —	1 Rthlr. 6 Sgr. 2 Pf.
Gerste	1 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf. —	2 Rthlr. 2 Sgr. 2 Pf. —	1 Rthlr. 2 Sgr. 2 Pf.
Hafser	2 Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf. —	2 Rthlr. 24 Sgr. 8 Pf. —	2 Rthlr. 23 Sgr. 2 Pf.

(Öffentlicher Dank.) Nachdem zufolge der vertrauensvollen Bitten der Unterzeichneten an die Königl. Commerzien-Räthe und resp. verordneten Herren Kaufmanns-Altesten zu Breslau, durch deren menschenfreundliche Bemühungen von der dortig resp. Kaufmannschaft, für die durch einen am 11. Juni erfolgten schrecklichen Vollenbruch in seinen verheerenden Verwüstungen so unglücklich gewordenen Bewohner unserer armen, rauhen Gebirgsgegend, an reichlich gespendeten milden Beiträgen 635 Rthlr. 5 Sgr., nebst noch einzelnen 21 Rthlr., zusammen also an baaren Geldern 656 Rthlr. 5 Sgr., außer den übersandten diversen Kleidungsstücken, unterm 30. Juni per Post zur zweckmäßigen Vertheilung an uns eingegangen sind; so erfüllen wir hiermit nicht nur die heilige Pflicht, all diesen edlen Menschenfreunden, durch welche so viele tausend Schmerzens-Thänen getrocknet worden sind, den entgegen genommenen heißen Dank dieser Unglücklichen nebst dem unsrigen aus den gerührtesten Herzen abzustatten, sondern wir fügen zugleich einen generellen Ausweis über die gewissenhafte Verwendung dieser reichlichen Spenden bei, worüber mir nicht nur mit den Quittungen jedes einzelnen theilten Individui, sondern auch denjenigen einer jeden Ortsbehörde versehen sind, — denen auch eine spezielle Abschrift des Namens-Verzeichnisses der dortigen resp. Kaufmannschaft von uns mitgetheilt worden, und uns auf Verlangen damit ausweisen können, die wir uns Ihrem fernern geneigten Wohlwollen empfehlen. Mittelwalde den 2. August 1827.

O möge Gottes reichster Vatersegen,

Dies sein die Armen — stets Ihr Erbtheil seyn;

All Ihren Tritten Freude auf den Lebenswegen

Entsprießen; dieses wünschet der Verein.

Beschorner.

Volkmer.

J. M. Rupprecht.

Raschke.

Generelle Vertheilungs-Nachweisung der eingegangenen milden Beiträge.

laufende No.	Benennung der verunglückten und zur Vertheilung gezo- genen Ortschaften.	Seelenzahl.						Wohngebäude und Kleidung verloren.					Wohngebäude und Kleidung verloren.					Gebäude beschä- digt.		Zum Theil be- schädigt.		weniger beschä- digt.		Rthl.	Sgr.	Pf.
		Männliche	Weibliche	Kinder		Dienstboten.	In Summa	1.	2.	3.	4.	5.	1.	2.	3.	4.	5.									
				über	unter																					
																		14	14							
																				Jahr.						
Classe.																										
1.	Lauterbach . . .	57	62	48	87	4	258	9	10	16	15	10	121	27	6											
2.	Schreibendorf . .	32	31	38	45	2	148	8	14	10	8	—	107	15	—											
3.	Schönan . . .	13	19	12	28	—	72	1	—	16	2	—	30	27	6											
4.	Herzogswalde . .	16	16	10	36	1	79	—	7	7	2	—	30	7	6											
5.	Hayn . . .	21	20	7	41	17	106	—	3	13	1	4	32	27	6											
6.	Bobischau . . .	16	19	23	28	—	86	1	1	8	7	3	35	12	6											
7.	Schönfeld . . .	17	24	10	20	3	74	1	3	10	11	—	32	2	6											
8.	Alt-Neisbach . .	24	25	20	46	1	116	2	4	5	8	6	33	15	—											
9.	Neu-Neisbach . .	46	48	32	80	—	206	—	—	21	19	9	54	20	—											
10.	Thannndorf . . .	27	27	29	44	—	127	7	5	17	—	—	67	10	—											
11.	Michaelsthal u. Mit- telwalde. . .	4	6	6	5	—	21	—	2	—	4	—	8	20	—											
12.	Oberlangenau . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45	—	—											
13.	Niederlangenau .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56	—	—											
Summa		273	297	235	460	28	1293	29	49	123	77	32	656	5	—											

Für die vorstehende Ausgabe und deren richtige Vertheilung verbündet sich hiermit pflichtmäßig die Unterschrift der Gefertigten. Mittelwalde den 2ten August 1827.

Beschorner.

Volkmer.

J. M. Rupprecht.

Raschke.

(Bekanntmachung wegen Veräußerung der Leiche im Domainen-Amt Trebnitz.) Es ist beschlossen worden, die bei Katholisch-Hammer und Briesche im Trebnitzer Kreise belegenen, zum Königl. Domainen-Amt Trebnitz gehörigen Leiche, namentlich der sogenannte Bernhardt-Leich von 73 Morgen 104 Quadrat-Ruthen, kleine Bernhardt-Leich von 5 Morgen 110 Ruthen, zusammen 79 Morgen 44 Quadrat-Ruthen; Weizen-Leich von 80 Morgen 67 Quadrat-Ruthen, kleine Weizen-Leich von 3 Morgen 142 Quadrat-Ruthen, zusammen 84 Morgen 29 Quadrat-Ruthen zum Verkauf zu stellen. Die Zeit der Erwerbung fängt mit Johanni 1828 an. Es ist hierzu ein Termin auf den 7. September d. J. Vormittags um 9 Uhr vor dem Rent-Amt zu Trebnitz anberaumt. Kauf- und Zahlungslustige werden vorgeladen, am gedachten Tage sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und sodann das Weitere zu gewärtigen. Die Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit bei unserer Domainen-Registratur und bei dem Königl. Rent-Amt zu Trebnitz eingesehen werden. Breslau den 20. Juli 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

(Edictal-Vorladung.) Ueber den in 523 Rthlr. 7 Sgr. Activ-Vermögen, dagegen in 453 Rthlr. 5 Sgr. Passivis bestehenden Nachlaß des hier am 16ten August 1825 verstorbenen pensionirten Hauptmanns Carl Otto Erüger ist am heutigen Tage der erbbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Höpner auf den 20sten October 1827 Vormittags um 11 Uhr anberaumten peremptorischen Liquidations-Vermine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässig Bevollmächtigten zu erscheinen und ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren. Die Nichterscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16ten May 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präclussions-Erkenntniß aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Den Gläubigern, welchen es an Bekanntschafft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden der Justiz-Commissionsrath Maffei, Justiz-Commissarius Reumann und Justiz-Commissarius Dolzenthalt vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen können. Breslau den 25sten Juny 1827. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Offener Arrest.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist über das Vermögen des Kaufmanns F. W. Liebig heute der Concurß-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effecten, Waaren und andern Sachen, oder an Brieffschaften hinter sich, oder an denselben schulbige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an ihn noch an sonst Jemand das Mindeste zu verabfolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das Stadtgerichtliche Depositum einzuliefern. Wenn diesem offenen Arreste zuwider dennoch an den Gemeinschuldner oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigezogen werden. Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpand- und anderen Rechts gänzlich verlustig gehen. Breslau den 8ten August 1827. Königlich Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Von dem Königl. Stadt-Waisen-Amt hiesiger Residenz wird in Gemäßheit des §. 137. seq. Tit. 17. Thl. 1. des Allg. Landrechts den noch etwa unbekannten Gläubigern des am 9ten April 1817 verstorbenen Tischler und Erbsaß Johann Gottlieb Stamm die bevorstehende Theilung seines Nachlasses unter die Wittve und Kinder hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an diesen Nachlaß binnen längstens 3 Monaten bei gedachtem Waisen-Amt anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die mit der Anmeldung ausgebliebenen Erbschaftsgläubiger sich an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Breslau den 29sten Mai 1827.

Das Königl. Stadt-Waisen-Amt.

(Bekanntmachung die Jahrmärkte-Stellen in Görlitz betreffend.) Um wegen der zum Gebrauch bei hiesigen Jahrmärkten gelöseten Stellen zur völligen Gewissheit zu gelangen, fordern wir alle diejenigen, welche an dergleichen Stellen einen Anspruch zu haben glauben, hiermit auf, während des den 20sten August dieses Jahres beginnenden Jahrmarkts oder spätestens während des nächstfolgenden im Monat Februar k. J. Vormittags von 10 bis 12, oder Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in unserer Kanzlei auf dem Rathhause sich zu melden, ihre Lösescheine abzugeben und die Erfüllung der Bedingungen woran die Gültigkeit dieser Scheine geknüpft ist, nachzuweisen, unter der Verwarnung, daß die Ausbleibenden sowohl als diejenigen, welche sich nicht gehörig ausweisen können, mit ihren Ansprüchen nicht weiter gehört, und daß die Stellen anderweit vergeben werden sollen. Görlitz am 6ten August 1827. Der Magistrat.

(Verdingung von Kiezanfuhr.) Da die früher abgehaltenen Licitationen über Verdingung der Anfuhr des Kieles auf der Chaussee von Breslau bis Neumarkt nicht die gewünschten Resultate gewährt haben, so hat die Königliche Regierung beschlossen, daß eine nochmalige Licitations dieserhalb abgehalten und der Endtermin der Anfuhrzeit auf den 1sten November bestimmt werden soll. Es steht dieserhalb auf den 22sten d. M. Morgens um 9 Uhr im Hause des Gastwirth Schulz in Lissa ein Licitations-Termin an, wo die Anfuhr von 112 Schachtruthen gesiebten Kiesel auf die Chaussee-Strecke von Neumarkt bis Lissa aus den Kieselagern bei Krinitz und 73 Schachtruthen desgleichen auf die Chausseestrecke von Lissa bis Breslau aus dem Kieselager bei Reutrich, an den Mindestfordernden verdingungen werden soll. Breslau den 9ten August 1827. E. Mens, Königlicher Wegebau-Inspcctor.

(Jagd-Verpachtung.) Die Jagd auf den Gütern Prottsch und Weyde, Breslauer Kreises, soll vom 1sten September 1827 bis ult. Februar 1828 verpachtet werden. Wir haben hierzu auf Antrag des Dominii einen Bietungs-Termin auf den 24ten August c. Nachmittags 3 Uhr angesetzt, und laden Jagdliebhaber hierdurch ein, in denselben ihre Gebote in der Kanzlei des Justiz-Amtes zu Prottsch abzugeben. Breslau den 10ten August 1827.

Das Justiz-Amt Prottsch und Weyde.

(Auction.) Montag den 13ten August, früh um 9 Uhr, wird auf dem Salz-Ring die Arbeits-Remise, welche von Bindwerk mit Ziegeln ausgefüllt und mit Flachwerk eingedeckt ist, nebst den Brettern, Planen zum Abtragen, so wie auch das Rüstholz und Laubeuge an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Kaufstüchtige eingeladen werden.

E. Pieré, concess. Auctions-Commissarius.

(Zu verkaufen) sind zwei gesunde starke Wagen-Pferde, so wie noch wenig gebrauchte, gelb beschlagene Kummigeschirre und ein guter Bombenwagen. Das Nähere zu erfragen im Gasthof zur goldenen Gans beim Hausknecht.

(Zu verkaufen) sind zwei gut eingefahrene fehlerfreie Esel nebst Geschirr und ein kleiner Korbwagen auf der Stelle zum Umdrehen. Das Nähere hierüber im Comptoir, Büttnerstraße N. 4.

(Anzeige.) Eine eben erhaltene Sendung Seiden-Hüte von vorzüglicher Güte, empfiehlt Philipp Kubisch, Elisabethstraße No. 12.

(Wein-Anzeige.) Den letzten Berichten aus Frankreich und andern Wein-Ländern zufolge, haben wir dies Jahr wieder eine gute Lese zu erwarten — dies veranlaßt uns, die Preise der abgelagerten Weine für unsere geehrten Abnehmer möglichst zu ermäßigen, und denselben gute weiße und rothe französische Tischweine zu 22 bis 25 Rthlr. den großen Eimer von 60 neue oder 100 alte Quart inclusive Accise und Reise-Spesen zu offeriren — in Boutheillen von 8 Gr. an — herbe Ober-Ungar-Weine klar abgezogen von 30 Rthlr. an aufwärts — Rheinweine und alle andere Sorten im Verhältniss — Rum und Arac zu 10 und 15 Sgr. die Boutheille.

Lübbert & Sohn, Junkernstraße No. 2 nahe am Salzringe.

(Anzeige.) Neue holländische Heringe erhielt und verkauft solche billiger als bisher F. A. Stenzel, Albrechts-Straße.

A n k ü n d i g u n g
der vollständigen Original-Ausgabe letzter Hand, unter dem Titel:
S a m m t l i c h e S c h r i f t e n
von
G u s t a v S c h i l l i n g.

Neueste sehr verbesserte und umgestaltete Ausgabe.
welche jetzt in etwas mehr als 100 Bänden besteht, soll künftig in 50 Bände zusammengebrängt werden.

Die ersten 10 Bände erscheinen zu Ende dieses Jahres, auf das bekannte schöne Abend-Zeitung-Papier, mit neuen Typen, gedruckt in Taschen-Format und zwar so, daß immer 6 oder 7 Bände aus Romanen und 3 bis 4 Bände aus kleinern Erzählungen bestehen werden, für den äußerst geringen Preis von 2 Rthlr. 15 Sgr., welche erst bei dem Erscheinen dieser unzertrennlichen Lieferung bezahlt werden, und wobei lediglich für die 5te (letzte) Lieferung vom 41sten bis 50sten Bande 2 Rthlr. 15 Sgr. als Vorauszahlung mit zu leisten sind.

Alle 5 Lieferungen, jede zu 10 Bänden, kosten demnach nicht mehr als 12 Rthlr. 15 Sgr., welche früher 110 Rthlr. kosteten, mithin jeder Band nicht mehr als 7½ Sgr.

Wer es jedoch vorziehen sollte, bei der 1sten Lieferung auf das Ganze vor auszahlen, dem werden alle 50 Bände, welche im Laufe des Jahres 1828 vollständig erscheinen sollen, für 10 Rthlr. Preuß. (also ein Band für weniger als 6½ Sgr.) durch die W. G. Kornsche Buchhandlung in Breslau, welche von jetzt an bis zum Erscheinen der 1sten Lieferung Unterzeichnung darauf annimmt, ohne weitere Kosten an Porto ic. abgeliefert werden. Der spätere Ladenpreis ist auf 13 Rthlr. festgesetzt.

P h a r m a c o p o e a b o r u s s i c a.

In der Buchhandlung Josef Marx und Komp. in Breslau ist, so eben angekommen, zu haben:

Die Preussische Pharmacopoe, übersetzt und erläutert von Dr.
Fr. Ph. Dulk. 1ste — 3te Lieferung, oder Bogen 1 — 24 des ersten Bandes.
1 Rthlr. 12 Gr.

Der Druck dieses Werkes, welches von Einem Königl. Preussischen Hohen Ministerium der Geistlichen-, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten durch Mittheilung der Aushängebogen der neuen Pharmacopoea huldvoll gefördert ist, geht ununterbrochen vorwärts, und der unterzeichnete Verleger glaubt den dringenden Wünschen des pharmaceutischen und ärztlichen Publicums durch Ausgabe des Werks in einzelnen Lieferungen am zweckmäßigsten nachzukommen. Leipzig den 29sten Juli 1827.
Leopold Voß.

P h a r m a c o p o e a b o r u s s i c a.

Heute wurde bei mir ausgegeben und ist bei A. G. Sofhorsky in Breslau, Albrechts-Straße No. 3, zu haben:

Die Preussische Pharmacopoe, übersetzt und erläutert von Dr.
Fr. Ph. Dulk. 1ste bis 3te Lieferung oder Bogen 1 — 24 des 1sten Bandes. (Einfache Mittel.)
1 Rthlr. 15 Sgr.

Der Druck dieses Werkes, welches von Einem Königl. Preussischen Hohen Ministerium der Geistlichen-, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten durch Mittheilung der Aushängebogen der neuen Pharmacopoea huldvoll gefördert ist, geht ununterbrochen vorwärts, und der unterzeichnete Verleger glaubt den dringenden Wünschen des pharmaceutischen und ärztlichen Publicums durch Ausgabe des Werks in einzelnen Lieferungen am zweckmäßigsten nachzukommen. Leipzig den 29. Juli 1827.
Leopold Voß.

(Neue holl. Heringe) erhielt und empfiehlt,

S. G. Schröter, Ohlauer Straße.

(Capital=Offerte.) Gegen Jura cessa pupillarisch sichere Hypotheken auf hiesige städtische Grundstücke, sind 2500 und 1300 Rthlr. Cour. bald zu haben. Desfallsige versiegelte Offerten unter Adresse J. E. nimmt Herr Kaufmann Fr. W. Gruschke, zur Weiterbeförderung gefälligst an.

Rosenmilch oder Waschparfüm.

Bestes Mittel zur Beförderung und Erhaltung eines zarten und weissen Teints, zur Beseitigung der Sommersprossen, aller Flecken der Haut etc. und Parfümierung des Waschwassers und der Bäder, empfing ich in Commission und verkaufe das Flacon nebst Gebrauchs-Anweisung für 10 Sgr.

J. A. Breiter. Oder-Strasse No. 20.

Bunte echte Cambrics

à 4 — 5 Sgr., Florbänder à 1 1/2 — 2, 3 à 4 Sgr. in großer Auswahl empfehlen
Kiepert & Leichfischer, zu den sieben Kurfürsten.

(Bekanntmachung.) Bei bevorstehender Eröffnung der Jagd empfehle ich mein vorzüglich gutes Pirsch- und Scheiben-Pulver von allen Körnungen, wie auch alle Ruminern gewalzten Patent-Schroot von gutem Blei zu äusserst billigen Preisen.

Benj. Nothenbach, am Eingang des Eisenframs.

Annunziatore

Dem geehrten in- als auswärtigen Publico bietet der Unterzeichnete folgende reelle, alte, preiswürdige Weine, jedoch nur in Flaschen, ganz ergebenst an, als: Markebrunner, die Flasche à 1 1/2 Rthlr., Haut-Barfac à 27 1/2 Sgr., Ober-Ungar (süß) à 25 Sgr., Bischof à 24 Sgr., Cahors (Rothwein) à 20 Sgr., Moselwein à 19 Sgr., süßen Picardon à 17 1/2 Sgr., Medoc à 17 Sgr., Franzwein à 15 Sgr., Cardinal à 15 Sgr., Grünberger Wein à 8 Sgr.

Reichenbach, im August 1827.

A. E. Müller.

(Anzeige.) Neue Holländische Heeringe in Fässchen von 10 Stücken offerirt

C. F. Wielisch, Dblauer-Strasse No. 12.

(Anzeige.) Von dem Papier-Fabrikanten Herrn Frasz in Eulau, dessen Fabrikat mit zu dem besten der Provinz gehört, habe ich, zur größern Bequemlichkeit der respect. Abnehmer, eine Niederlage aller Sorten feiner Papiere erhalten, und verkaufe dieselben zu den jedesmaligen stets sehr civilen Fabrik-Preisen. Indem ich mich zur geneigten Abnahme empfehle, verspreche ich die prompteste Bedienung der eingehenden Aufträge.

C. Ed. Müller in Sprottau.

Ungewöhnliches.

Auf vieles Verlangen wird der Unterzeichnete am Sonnabend den 11ten d. M. abermals jene außerordentliche Vorstellung zu geben die Ehre haben, welche am 1sten d. M. eines so zahlreichen Besuchs, daß bei hundert, die keinen Platz mehr fanden, zurückkehren mußten, und eines so rauschenden Beifalls gewürdigt worden ist. Diese wird noch glänzender ausfallen, indem der Unterzeichnete, aufgemuntert durch so vieles Verlangen, keine Mühe und Kosten scheuen wird. Nebst 16 der sehenswerthesten Kunststücke, wird daher zum zweitenmale producirt, der große Schuß, oder die außerordentliche Probe der Unverletzbarkeit, wo nämlich 6 Mann Militair ihre Gewehre mit Kugeln, die früher zur Ueberzeugung, daß es ächte Bleikugeln sind, und zur beliebigen Bezeichnung dem geehrten Publikum hingegeben werden, laden werden. Hierauf werden die mit den Kugeln geladenen Gewehre auf den Unterzeichneten abgefeuert, und in demselben Augenblicke wird er alle die Kugeln mit Händen auffangen, und noch ganz heiß dem geehrten Publikum zur Befichtigung, daß es die früher bezeichneten sind, übergeben. Uebrigens werden noch 3 Vorstellungen, mit Detail im großen Redouten-Saale gegeben. Sonntag den 12ten, Montag den 13ten und Mittwoch den 15ten d. M. Villets sind täglich im Hôtel de Pologne No. 7 zu bekommen.

B. Bosco.

Die neueste Form

Seidenhüte

empfangen so eben in verschiedenen Qualitäten

Riepert & Leichfischer, zu den sieben Kurfürsten.

(Zur Nachricht.) Ich muß dem zu meinem Nachtheil sich verbreitenden Gerüchte, als wenn ich zu Michaeli auszüge, hiermit ganz widersprechen und bemerken: daß, wenn so ein Verläumder und Neigkeitskrämer sich um sich bekümmerte, er vielleicht gerade genug zu thun haben würde; denn so lange mein Grundherr und ich nichts davon wissen, ein anderer es noch weniger wissen kann. Ich beehre mich demzufolge einem hochzuverehrenden Publikum, so wie allen den hier Durchreisenden und Fuhrleuten bestens zu empfehlen, und verspreche alles aufzubieten, um mir den Beifall meiner geehrten Gäste zu erwerben. Lissa den 9. August 1827.

Stracka, Gastwirth zum weißen Adler.

(Bekanntmachung.) Mein bisheriger Unter-Einnehmer,

Samuel Berliner in Zülz,

hat sich meines Vertrauens so ganz unwerth gemacht, daß ich ihm keine Loose ferner zukommen lasse. Alle die geehrten Personen, welche Loose zur jetzigen 56ten Klassen-Lotterie von dem Berliner entnommen haben, ersuche ich daher ergebenst, sich baldigst unmittelbar an mich zu wenden, die Loose 1ster Klasse als Legitimation, nebst dem Erneuerungsbetrag gefälligst beizulegen und das gegen versichert zu seyn, die Erneuerungsloose schnellstens von mir zu erhalten. Bunzlau am 9ten August 1827.

Carl Appun, Königl. Lotterie-Einnehmer.

(Diebstahls-Anzeige.) Es sind in der Nacht vom 6ten zum 7ten dieses, der armen Kirche zu Schosnitz bei Canth, durch gewaltsamen Einbruch folgende Sachen gestohlen worden. 1) Eine kupferne vergoldete Monstranze mit einiger Silber-Verzierung nebst Melchisedech; 2) ein kupfernes stark versilbertes und vergoldetes großes Ciborium nebst roth sammtner Bekleidung; 3) ein ganz silberner Kelch nebst Patene; 4) 3 Schnuren Granaten von einem Marienbilde; 5) ein Paar zinnerne Messkännchen nebst Zeller. Sollten diese gestohlenen Kirchensachen irgend Jemand vorkommen oder zum Verkauf dargeboten werden, so bittet der Unterzeichnete sie anzuhalten und sie seiner schon so vielmal beraubten armen Kirche wieder zuzustellen. Schosnitz bei Canth den 9ten August 1827.

Pfarrer Fasching.

(Reis Gelegenheit.) Ein bequemer Wagen geht von hier in diesen Tagen zurück über Dresden, Leipzig oder auch über Prag, Carlsbad nach Gera. Wer davon Gebrauch machen will, erfährt die nähern sehr billigen Bedingungen in der Tuchhandlung auf der Albrechtsstraße No. 57. gleich am Ringe.

(Reis Gelegenheit) nach Berlin, Dresden und Warschau auf der neuen Weltgasse im goldnen Frieden No. 36. bei Franke.

(Reis Gelegenheit.) Ein ganz bedeckter Wagen geht Montag den 13ten d. nach Landeck. Wer davon Gebrauch machen will, beliebe sich zu melden Albrechtsstraße in der Hübnerschen Weinhandlung beim Lohnkutscher Walther.

(Gute und schnelle Gelegenheit) nach Berlin den 13ten und 14ten d., ist zu erfragen im goldnen Weinfass auf der Büttnergasse.

(Reis Gelegenheit) nach Berlin ist beim Lohnkutscher Nastalsky in der Weißgerbergasse No. 3. erwiesene Löpfergasse.

(Vermiethung.) Neue Sandstraße No. 2. am Sandthor sind 2 und 3 Zimmer mit vorzüglich schöner Aussicht nach der Promenade, zu vermieten, bald oder zu Michaeli zu beziehen.

(Zu vermieten) ist monatweise eine Stube vorn heraus, und das Näheres Dhlauer Straße No. 12. im Gewölbe zu erfahren.

Zweite Beilage

Zweite Beilage zu No. 94. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung. Bom 11. Auguſt 1827.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Königl. Regierung zu Liegnitz iſt die Subhaſtation des im Fürſtenthum Wohlau und deſſen Steinauer Kreiſe gelegenen, bis zum 10ten Juni 1822 im Güter-Verbands des Domainen-Guts Parchwitz begriffen geweſenen, jetzt dem Johann Guſtav Ludwig Niſing gehörigen Vorwerks Fürſch neſt Zubehör, welches im Jahre 1821, nach der dem, bei dem hieſigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder ſchicklichen Zeit einzusehenden Taxe auf 17000 Rthlr. abgeſchätzt iſt, von uns verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kaufluſtige hierdurch aufgefordert: in den angeſetzten Bietungs-Terminen, am 8ten May 1827, am 7ten Auguſt 1827, beſonders ſogar in dem letzten Termine am 19ten December 1827 Vormittags um 11 Uhr, vor dem Königlichem Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Behrends im hieſigen Ober-Landes-Gerichts-Hauſe in Perſon oder durch einen gehörig informirten und mit gerichtlicher Special-Vollmacht verſehenen Mandatar aus der Zahl der hieſigen Ober-Landes-Gerichts-Justiz-Commiſſarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commiſſions-Rath Maſſeli, Morgenbeſſer und Justiz-Commiſſarius Brier vorgeschlagen werden) zu erſcheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuſchlag und die Adjudication an den Meiß- und Beſtbietenden, wenn keine geſetzlichen Anſtände eintreten, erſolge. Breslau den 23. December 1826.
Königlich Preußiſches Ober-Landes-Gericht von Schleſien.

(Subhaſtations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Kuh ſoll das demſelben gehörige vor dem Schweidnitzer Thore auf der Garten-Straße sub No. 215 belegene Haus neſt Garten, wovon eine Beſchreibung an der Gerichtsſtelle aushängt, im Wege der freiwilligen Subhaſtation, verkauft werden. Demnach werden alle Beſitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in dem hiezu angeſetzten Termine, nämlich den 4ten December c. Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Metzke in unſerem Partheien Zimmer No. 1 zu erſcheinen, die beſonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhaſtation daſelbſt zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnachſt nach eingeholter Genehmigung des Eigenthümers Kuh der Zuſchlag an den Meiß- und Beſtbietenden erfolgen werde. Urkundlich unter dem größern Siegel und der geordneten Unterſchrift. Breslau, den roten Juli 1827.
Königliches Stadt-Gericht hieſiger Reſidenz.

(Edictal-Citation.) Nachdem über das Vermögen des Kaufmanns Carl Scholz zu Schweidnitz, zu welchem ſein Waarenlager und ein am Markt gelegenes Haus gehört, der Concurs eröffnet werden, werden alle unbekannte Gläubiger deſſelben, behufs der Liquidirung ihrer Forderungen hiermit vorgeladen, in dem hierzu angeſetzten Termine den 10. October Vormittags um 9 Uhr auf dem hieſigen Stadt-Gerichte vor dem Commiſſario Herrn Gerichts-Beſitzer Jani entweder in Perſon zu erſcheinen, oder zuläſſige Bevollmächtigte mit Inſtruktion und Vollmacht zu verſehen, um ihre Anſprüche an die Concurs-Maſſe gebührend anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweiſen. Denen, welchen es an Bekanntschaft fehlt, werden, da der Herr Justiz-Commiſſarius Richter zum Curator Massae beſtellt worden, der Herr Inquiſitor Schulz und Herr Justiz-Commiſſarius Langenmayer als Bevollmächtigte zur Auswahl überlaſſen. Auf jeden Fall haben diejenigen, welche in dem obgedachten Termine nicht erſcheinen, zu erwarten, daß ſie mit ihren Forderungen an die Maſſe präkludirt und ihnen deſhalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillſchweigen auferlegt werden wird. Schweidnitz den 20. Juni 1827.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Citatio edictalis.) Auf den Antrag des hiesigen Zuckersiebers Johann Friedrich Melahn, wird dessen Sohn, der Oberjäger Johann George Melahn, welcher im Jahre 1812 bei dem Ostpreuß. Jäger-Depot angestellt wurde, und als Oberjäger in dem letzten Feldzuge in Frankreich geblieben seyn soll, ohne daß dieß näher nachgewiesen worden, oder spätere Nachricht von ihm eingegangen ist, — oder dessen unbekannte nähere Erben hiermit öffentlich vorgeladen, sich innerhalb neun Monaten, spätestens aber in dem auf den 25ten Februar 1828 auf hiesigem Gerichts-Locale vor dem Hrn. Land- und Stadtgerichts-Assessor Lütke anstehendem Termine entweder persönlich oder durch hinlänglich informirte und legitimirte Bevollmächtigte aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, wozu die Herren Justiz-Commissarien Voit und Hältschner vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und nähere Anweisungen, im Ausbleibungsfall aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und sein Nachlaß den sich legitimirenden Erben, mit Ausschluß derer, welche sich nicht gemeldet, verabsolgt werden wird. Hirschberg den 5. May 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Es wird hierdurch bekannt gemacht: daß zur Ausschüttung der Schneider Gottfried Blum'schen Masse ein Termin auf den 13ten September c. a. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Director Walther auf hiesigem Landhause angesetzt worden ist, in welchem sich etwanige unbekannte Gläubiger einzufinden, ihre Forderungen zu liquidiren und gehörig zu verificiren haben, wogegen beim Ausbleiben die Ausschüttung der Masse an die sich bereits gemeldeten Gläubiger erfolgen und auf spätere Ansprüche nicht weiter geachtet werden wird. Gränberg den 7ten July 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Es soll Mittwoch als den 22. August 1827 früh um 10 Uhr, in dem Bureau der Artillerie-Werkstatt zu Reife, der Bedarf an Blank-, Kalb-, Kraus-, Fahl- und Weißgar-Leder u., an den Mindestfordernden auf ein Jahr für obengedachte Werkstatt verlizitirt werden. Es werden demnach alle Lieferungsfähige hierzu eingeladen, jedoch mit der Bedingung, sich hinlänglich als kautionsfähig ausweisen zu können. Die anderweiten Bedingungen sind während den Amtsstunden in genanntem Bureau täglich einzusehen. Reife den 6. August 1827.

Königl. Verwaltung der Haupt- Artillerie-Werkstatt.

(Klosterholz-Verkauf.) In den Walddistrikten Limburg und Scheidelwitz, Forstreviers Peisterwitz, soll nachstehendes Klosterholz, welches zum Theil auf der Ober-Abgabe und zum Theil auf Verkaufs-Plätzen aufgestellt ist, öffentlich meistbietend verkauft werden:

- 1) 300 Klastern Eichen Gemengt-, Alt- und Stockholz;
- 2) 19 Klastern Buchen Gemengt und Altholz;
- 3) 20 Klastern Kistern Gemengt- und Altholz;
- 4) 317 Klastern Erlen Leib-, Gemengt- und Altholz;
- 5) 46 $\frac{3}{4}$ Klastern Linden Leib- und 106 Klastern Linden Gemengt- und Altholz;
- 6) 230 Klastern Aspen Leib-, Gemengt und Altholz.

Der Licitations-Termin wird den 20sten August früh um 10 Uhr bei der Lindener Fähr abgehalten und werden der Unterförster Kuhl zu Limburg und Waldwärter Schneider zu Scheidelwitz die zum Verkauf kommenden Hölzer auf Verlangen vorzeigen. Scheidelwitz den 3ten August 1827.

Königliche Forst-Inspection. v. Nochow.

(Subhastations-Proclama.) Auf den Antrag des Besitzers, Erbkretschmers Almand Weiner, wird das demselben gehörige, sub No. 80 zu Dörndorff, Frankenstein Kreises, gelegene Bier- und Brandwein-Urbar, nebst 36 Scheffeln Breslauer Maas Ausfaat Ackerland, und etwas Gräferei, welches durch die gerichtliche Taxe vom 14ten August 1826 auf 4560 Rthlr. Courant gewürdigt worden, voluntarie verkauft, und Terminus licitationis peremptorius auf den 10ten November d. J. Vormittags um 9 Uhr angesetzt, zu welchem zahlungsfähige Kauflustige zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag an den Bestbiethenden, mit Einwilligung des Extrahentens zu gewärtigen aufgefodert werden. Camenz, den 19ten Juli 1827.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Subhastations-Proclama.) Da sich in dem am 19ten Juli d. J. angestandenenen Termine zum öffentlichen nothwendigen Verkaufe des sub No. 58 zu Döbrndorf gelegenen Erbfreyschams des Amand Weiners, kein Kauflustiger gemeldet hat, so ist auf den Antrag der Realgläubiger ein anderweitiger einziger, und peremptorischer Licitations-Termin auf den 10ten November d. J. Vormittags um 9 Uhr angesetzt worden, zu welchem zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, und aufgefordert werden, ihre Gebothe abzugeben, und den Zuschlag mit Einwilligung der Realgläubiger zu gewärtigen. Camenz den 19ten Juli 1827.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Subhastations-Patent.) Von Seiten des Herzogl. Braunschweig-Weilschen Fürstenthums-Gericht, wird hierdurch bekannt gemacht: daß zur Fortsetzung der nothwendigen Subhastation des auf 102 Rthlr. abgeschätzten, in der Stadt Juliusburg sub No. 49 des Hypothequen-Buchs belegenen Hauses und Gartens, auf welches in dem, am 26sten Juni c. a. angestandenenen Termine kein Geboth abgegeben worden, ein neuer und peremptorischer Licitations-Termin auf den 6. November a. c. Vormittags um 10 Uhr vor unserm Deputirten, Herrn Assessor Reisch angesetzt worden ist. — Es werden daher zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in diesem Termine an hiesiger ordentlicher Gerichtsstätte sich zu melden, und ihre Gebothe abzugeben, indem auf die, nach Verlauf des Licitations-Termins etwa einkommenden Gebothe, insofern gesegliche Umstände nicht eine Ausnahme zulassen, nicht weiter Rücksicht genommen werden, sondern der Zuschlag an den im Termine Meist- und Bestbiethend-Verbleibenden erfolgen wird. — Die Taxe kann in hiesiger Registratur nachgesehen werden. Weils den 6ten Juli 1827.

(Ediktal-Vorladung.) Von Seiten des unterzeichneten Justiz-Amtes wird hierdurch bekannt gemacht: daß über den in 7420 Rthlr. 7 Sgr. Activis und 4218 Rthlr. 29 Sgr. 1 Pf. Passivis bestehenden Nachlaß des zu Himmelwitz verstorbenen Oberamtmann Florian Joseph Langer dato der erbbschaftliche Liquidations-Proceß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß irgend eine Forderung haben, hierdurch aufgefordert: in dem zur Liquidation und Verification ihrer Ansprüche auf den 13ten September d. J. des Morgens 8 Uhr in der Gerichts-Kanzlei zu Himmelwitz entweder persönlich oder durch legitimirte Bevollmächtigte, wozu denselben bei etwaniger Unbekanntschaft der Herr Justiz-Rath Werner und Herr Stadtrichter Babka hieselbst vorgeschlagen werden, zu erscheinen, widrigenfalls die sich nicht meldenden Gläubiger aller ihrer etwanigen Vorrechte an die Nachlassmasse verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige was nach Befriedigung der sich gemeldeten Creditoren von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Groß-Strehlig den 28ten Mai 1827. Das Königl. Preuß. Justiz-Amt Himmelwitz.

A d a m e z n t.

(Proclama.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes werden, auf den Antrag der Freibauergutsbesitzer Krause'schen Eheleute zu Tammendorf, alle diejenigen Prätendenten, welche an die auf dem jetzt Nutschschen Angerhause sub No. 12. zu Ober-Wittgendorf a) für die verwittwet gewesene Gerstmann, jetzt verehel. Freibauer Krause Marie Rosine geb. Musche zu Tammendorf, vermöge Hypotheken-Instrumente vom 14. Juny 1795 intabulirten 40 Rthlr. und b) für den Freibauergutsbesitzer Carl Friedrich Krause zu Tammendorf, vermöge Hypotheken-Recognition vom 11. Juli 1799 eingetragenen 40 Rthlr., als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Anspruch zu haben verneinen, hierdurch aufgefordert: diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben angelegten peremptorischen Termine den 11. October 1827 Nachmittags um 2 Uhr in der Behausung des Justitiarii entweder in Person oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien ad Pro-ocollum anzumelden und zu beschreiben, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angelegten Termine keiner der etwanigen Interessenten melden, dann werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcluidirt und es wird ihnen damit ein immatriculirtes des Stillschweigen auferlegt, die verloren gegangenen Instrumente für amortisirt erklärt und in dem Hypothekenbuche bei dem verhafteten Gute, auf Ansuchen des Extrahenten, wirklich gelöscht werden. Haynau den 21. Juny 1827. Das Gerichts-Amt von Ober-Wittgendorf.

(Subhastations-Patent.) Zum öffentlichen Verkauf der sub No. 2. zu Reifejagel gelegenen Dominicus Teuberschen Freistelle, ortsgerichtlich auf 405 Mthlr. geschätzt, und worauf im heutigen Licitations-Termine ein Gebot von 230 Mthlr. erfolgt ist, haben wir einen nochmaligen Subhastations-Termin auf den 20sten September c. a. Nachmittags 2 Uhr in der Gerichts-Canzlei hier selbst angesetzt, und laden besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit ein. Stolz den 2ten August 1827.

Das Patrimonial-Gericht der Herrschaft Stolz.

(Ruh-, Schwarzvieh und Jagd-Verpachtung.) Hoher Anordnung Eines Hochwöblichen Landchafts-Directorii zufolge, sollen die dem sequestrierten Gute Rochelsdorff, Kreisburgschen Kreises, zugehörigen Rube, Schwarzvieh, und die Jagd auf drei Jahre, und zwar schon vom 1sten Juli, oder 1ten September d. J. an, bis dahin 1830 an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu steht den 20sten August d. J. Vormittags 10 Uhr im herrschaftl. Hofe ein einziger Termin an, und die Pachtbedingungen können am Orte selbst eingesehen werden. Jacobsdorf bei Constadt den 2ten August 1827. Der Curator bonorum. Grundmann.

(Gasthof-Verkauf.) Ich bin Willens aus freier Hand meinen ganz neu erbauten Gasthof zu verkaufen. Darin sind befindlich: ein geräumiger Kaufladen mit hellem Kabinet und Stube, ferner neun Zimmer, wozu Gewölbe, Küchen, Keller und hinlänglicher Bodenraum. Stallung für 30 Pferde, geräumigen Hof und Wasser in ausreichender Menge. Auch haften sechs Biere auf dem Hause. Alles ist gut, schön massiv gebaut und liegt bequem am Ringe. Die näheren Bedingungen sind jederzeit bei mir zu erfragen. Löwenberg den 3. August 1827.

Gasthofbesitzerin zum weißen Schwan, Wittfrau Schmaus.

(Zu verkaufen.) Da der Eigenthümer des in der Friedrich-Wilhelms-Straße sub No. 31. belegenen Hauses, solches nebst dazu gehörigen Garten aus freier Hand verkaufen will, so kann ein jeder Käufer sich bei dem Bezirks-Vorsteher Herrn Krannich, sub No. 47. melden, welcher die gehörigen Kaufbedingungen ertheilen, auch das Nähere darüber sagen wird. Breslau den 1sten August 1827.

(Verkaufs-Anzeige.) Eine, in einer großen Haupt-Straße, mit Acker und Wiesenwachs versehen, ohnweit Breslau gelegene, im guten Bauftande befindliche Gastwirthschafts-Nahrung, weist zum Verkauf nach, der Agent Rommler, Schuhbrücke No. 17. in Breslau.

(Anzeige.) Um eins der Lager gänzlich aufzuräumen, wird fortwährend eine Parthie Keller, Tassen, Schüsseln u. s. w. zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft, Junkernstraße No. 2., im Lübbertschen Hause.

(Zu verkaufen.) Es steht eine halbe Chaise, ein Pferd nebst Geschirr, alles im besten Zustande in der Fischerau, im Inspector Krauschen Hause, billig zu verkaufen.

(Anforderung.) Wer eine Apotheke zu verkaufen wünscht, beliebe den Preis nebst den Zahlungsbedingungen gefälligst bekannt zu machen, dem Agent Bütcher & Sohn, Bischofs-Straße No. 10.

(Auction.) Das Dominium Vantioiz, Kreis, kündigt eine öffentliche Licitation von circa 450 Stück fichtenen und tannenen Bohlen auf den 1sten Septbr. d. J. an, welche in Jeltsch auf der dasigen Ober-Ablage, wo diese Bohlen lagern, durch den Oberförster Bidermann abgehalten werden soll. Sie haben — bei 20 und 16 Fuß Länge und 16 bis 20 Zoll Breite — 4 — 3 1/2 — 3 — 2 1/2 — 2 Zoll Rheintl. Stärke. Finden sich eine hinlängliche Anzahl Kauflustiger ein, so erfolgt der Zuschlag auf jedes Gebot. Sie werden in Abtheilungen von 50 Stück — auf Verlangen auch 30 Stück von allen Sorten gemischt — ausgedoten werden.

(Wein-Anzeige.) Ober-ungar kuffen-Wein, die Vert. Flasche à 18 u. 16 Sgr., so wie verschiedene Sorten Rheinweine, nämlich Rüdesheimer à 23 Sgr., Marobrunner à 20 Sgr., Stäger à 15 1/2 Sgr., Frauenberger à 14 1/2 Sgr. und Mosel à 13 1/2 Sgr. empfing ich zu angezeigten Preisen zum Verkauf in Commission. Von der Vorzüglichkeit dieser Weine mit Bezug auf den Preis, wird sich der Kenner durch einen Versuch bald überzeugen.

G. L. Hertel, Nicolai-Straße No. 7.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e .

Bei G. W. Leonhardt in Liegnitz ist so eben erschienen: (Breslau, in Joh. Friedr. Korn d. ält. Buchhandlung zu haben.)

Fantasiemalerei aus dem heiligen Lande, von Herrn Freiherrn von Bruiningk. Nebst einer Karte von Palästina. Cartonnirt 1 Kthlr. 15 Sgr.

Ein Werk, welches sich in einer Zeit, in der Religiosität immer mehr erwacht, so wie die Theilnahme an dem, woraus sie ihre Nahrung schöpft, gewiß einer günstigen Aufnahme erfreuen wird. Es kommt aus der Feder eines Schriftstellers, der schon vor mehreren Jahren, bei der Herausgabe einiger Schriften, für diese Gattung der Literatur sich brauchbar erwies. Das vorliegende Werk behandelt in freien Gemälden die Geschichte der heiligen Familie von Johannis Verkündigung bis zur Geburt Christi, und ist der Verfasser zu einer Fortsetzung nicht abgeneigt, sollte der Anfang ein beifälliges Publikum erhalten. Dieses religiöse Gefühl, Bekanntschaft mit den jüdischen Alterthümern, mit der frühern Lebensart der jüdischen Nation und der Erdbeschreibung Palästina's, nebst einer glücklichen Wahl der Zusammenstellungen der Personen und Sachen, geben diesen Gemälden ein Leben, welches die Aufmerksamkeit fesselt, Herz und Geist gleich angenehm beschäftigt, und sowohl der erwachsenen Jugend, als auch dem reiferen Alter, eine unterhaltende und gleichzeitig belehrende Lektüre darbietet.

W a r n u n g u n d B i t t e .

Zwei Berliner Speculanten, deren Fabrikate trotz aller Mühe, wohl nicht viele Abnehmer in Schlessien finden mögen, beliebten die Etiquet unsers

* * * **H o l l ä n d i s c h - B l ä t t c h e n T a b a k s**

in Form, Rand, Wappen und Schrift Wort für Wort nachstechen zu lassen. Unter andern Umständen würde es uns stolz machen, daß wir Fabrikate liefern, die der Nachmachung werth sind; im gegenwärtigen Falle aber halten wir es für unsere Schuldigkeit, unsere geehrten Abnehmer zu bitten, bei dieser Sorte Tabak besonders auf unsere mit großen Buchstaben gezeichnete Firma, und auf das uns über denselben vom Professor und Doctor Herrn Trommsdorff ertheilte Attestat, welches jedem Palet beigelegt ist, gütigst zu achten. Wir haben zur Bestätigung dieser Anzeige zwei Pakete von Berlin kommen lassen, die bei uns zu Jedermanns Ansicht bereit liegen.

Breslau den 7ten August 1827.

K r u g e t H e r h o g .

(Wein-Anzeige.) Einem hochgeehrten Publikum und meinen auswärtigen resp. Handlungs-Freunden erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen: daß mein Wein-Lager durch vortheilhafte Beziehungen gut versorgt ist. Ich empfehle demnach gute abgelegene, mittlere und alte Franzweine, Graves, hoch Barsac, Sautesnes, Preignacs, mittele und feine Medocs, feine Bourgogne von Chambertin u. Nuits, Petit-Bourgogne, die besten Gewächse Rhein- und Mosel-Weine, Champagner moussé in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen, spanische Secte, gehaltvollen und feinen Rum von Westindien und Jamaica u. s. w. in Gebinden und Flaschen. Unter mäßigen Ansprüchen versichere ich die bekannte aufrichtige Bedienung.

Ed. Schmidt, Schuhbrücke No. 74, vormals Brustgasse No. 1228.

(Anzeige.) Die Renovation des Russischen Dampfbades für Herren ist beendet. Es kann daher wie früher von Montag als den 13ten August an, täglich daselbst gebadet werden und bleibt das Damenbad alsdann wieder ganz allein den Damen überlassen.

v. K e l l e r .

v. V o r w i t z .

(Himbeersaft) ganz frischer, sowohl mit als auch ohne Zucker dick eingekochter Himbeersaft (wie auch Gelees) welcher sich Jahre lang gut aufbewahren läßt, ist nun wieder, sowohl in großen Quantitäten als auch in einzelnen Quartern, stets schön und gut zu haben, bei

Reinertz den 3ten August 1827.

Fr. Laus, Apotheker.

R i r s c h w e i n ,

Bischof und Cardinal gr. Berl. Dour. 10 Sgr. empfiehlt, so wie auch neue holl. Heringe

G. B. J ä k e l , am Ring (Raschmarkt) No. 48.

(Anzeige.) In No. 88., 89. und 91. der neuen Breslauer Zeitung ist bei Gelegenheit unserer Annonce, betreffend die Ermelerschen Tabacke bei den holländischen Canastern No. 0, 1 und 2 der Druckfehler vorgefallen, daß die Packung derselben in 1/4 Pfund anstatt in 1/1 Pfund bezeichnet ward, was zu häufigen Nachfragen unserer geehrten Abnehmer nach 1/4 Pfund der holländischen Canaster veranlaßt hat. Wir erlauben uns demnach hiermit zu bemerken: daß die Fabrik der Herren Ermeler & Comp. in Berlin von den 3 Sorten holländische Canaster No. 0, 1 & 2 nur ganze Pfund-Paquete anfertigt, und zum Verkaufe kommende 1/4 und 1/2 Pfund holländische Canaster kein Ermelersches Fabrikat sind. Dagegen sind die anderen Sorten Ermeler No. 3, 4, 5, 6, Cuba-Canaster, La. G und F, und Kester Canaster in 1/1, 1/2 und 1/4 Pfund Packung bei uns zu haben, die wir gleich oben erwähnten holländischen Canastern in 1/1 Pfund hiermit bestens empfehlen.
Gebrüder Scholz, Büttnerstraße No. 6.

Commissions-Lager

nachstehender Tabacke aus meiner Fabrik
bei Herrn J. G. Wobbs in Cosel und bei Herrn Julius Wartsich in Ratibor.
Berliner Tabacke in weißem Papier pr. Pfd. 2 1/2 Sgr.
Dito dito in blauem Papier pr. Pfd. 3 Sgr.
Breslauer Wappen in gelbem und blauem Papier pr. Pfd. 4 Sgr.
Dito dito in rothem und weißem Papier pr. Pfd. 5 Sgr.
Hamburger Halb-Canaster pr. Pfd. 6 Sgr.
Dito Sonnen-Canaster pr. Pfd. 7 Sgr.
Canaster Litera G. pr. Pfd. 8 Sgr.
Dito dito F. pr. Pfd. 10 Sgr.
empfehle ich angelegentlichst.

G. B. Fäkel, in Breslau.

(Anzeige.) Die auswärtig so beliebten englischen Nachtlampen ohne Docht a Stück 4 Sgr. desgleichen baumwollene Tragebänder, breiteste Art à 12 Sgr. entbietet
Wilhelm Löwe, am Ringe neben dem goldenen Hund No. 39.

(Anzeige.) Neue holländ. Fetttheringe habe ich in ganzen Sonnen erhalten und verkaufe dieselben im Einzelnen zu billigem Preis. Breslau den 9. August 1827. Der Heiringer Gottl. Raschke.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein unverheiratheter Deconom wünscht, wenn auch gegen billige Bedingungen, jedoch aber bei solider Behandlung, bald oder Term. Michaeli als Beamter unterzukommen. Nähere Auskunft darüber ertheilt gefälligst der Destillateur Herr Wisatzky in Breslau, Kupferschmidtgasse No. 13.

(Reise-Gelegenheit.) Den 13ten geht ein leerer bedeckter Wagen nach Reinerz. Das Nähere zu erfragen Schuhbrücke No. 2 beim Lohnkutscher Schmude.

(Stallung und Wagenplätze) sind zu vermieten am Raschmarkt No. 48.

(Zu vermieten) ist ein großer Boden und ein kleines Gewölbe, vor dem Nikolai-Thor, Fischergasse No. 2. Auch ist dieses Grundstück zu verkaufen. Das Nähere Kupferschmidtstraße No. 63.

(Wohnungsvermietung.) Es ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Kammern, Küche u. s. w. in No. 15 auf dem Dome von Michaelis d. J. ab, zu vermieten. Nähere Auskunft giebt der Inspector Raschke in der Blinden-Unterrichts-Anstalt.

(Zu vermieten) ist eine Wohnung von 2 Stuben, 1 Entree, 1 Schlafgemach, einer großen hellen Küche, mit Keller und Bodenkammer, im dritten Stock des goldenen Kreuzes auf der Riemezeile beim Goldarbeiter Thun.

(Zu vermieten) und auf Michaeli zu beziehen ist Kupferschmiede-Straße No. 16. die 1ste Etage von 5 Zimmern 1 Alcove nebst Zubehör. Das Nähere daselbst im Comptoir.

L i t e r a r i s c h e M a c h r i c h t e n.

Anzeige für die evangelische Geistlichkeit. So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei W. G. Korn vorräthig zu haben:

Dr. Martin Luther's sämtliche Predigten über die Episteln. 3 Bände in 8. Preis aller 1 Rthlr. 15 Sgr.
3 Bände nur

Welcher jüngere und ältere Theolog möchte wohl nicht die so kraftvollen Muster-Predigten des großen Mannes in einer schönen, vollständigen und höchst billigen Ausgabe besitzen! Wer diese herrlichen Predigten lieft, fühlte sich wohl gedrungen, die möglichste Ausbreitung derselben in der evangelischen Kirche zu wünschen. Ihren folgen die eben so reichhaltigen und vollständigen Predigten über die Evangelien in einer gleich schönen und billigen Hand-Ausgabe, in 3 Monaten nach. Daß diese Ausgabe mit keinem, nach vermeintlichen Zeit- und Bedürfnissen abgekürzten und beschnittenen Auszuge aus Luther's Schriften zu verwechseln, noch mit einem solchen zu vergleichen ist, bedarf wohl kaum einer Erwähnung. Erlangen, im Juni 1827.
Carl Heyder.

Neue Bücher der Baumgärtner'schen Buchhandlung zu Leipzig, welche so eben an alle deutsche Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Korn'sche) versendet worden und in denselben um beigesezte Preise zu haben sind:

Napoleon's Grundsätze, Ansichten und Aeußerungen

über Kriegs-Kunst, Kriegs-Geschichte und Kriegs-Wesen. Aus seinen Werken und seiner Correspondenz dargestellt von F. von Kausler, Hauptmann im Königl. Württembergischen General-Stab etc. 1ster Theil. Gr. 8. Preis 2 Rthlr.

Die Aussprüche eines der größten Meister aller Jahrhunderte in der Taktik sind durch mehr als zwanzig verschiedene Werke, welche gegen siebenzig Bände bilden, zerstreut, und zu einem Ueberblick über dieselben zu gelangen, war nur den Militairs möglich, welche hinreichende Mittel und eine unverdrossene Ausdauer besaßen, um sie aufsuchen zu können. Die vorliegende Sammlung wird deshalb als sehr zweckmäßig und verdienstlich erkannt werden und dürfte dem gebildeten Officier ein unentbehrliches Buch seyn. Wie früher das bei uns erschienene Werk:

Unterricht Friedrich's II. für die Generale seiner Armee 2 Theile in gr. 8. Preis 3 Rthlr., welches in Rücksicht der Tendenz diesem ähnlich ist, ein allgemeines Interesse erregte, so werden Napoleon's Grundsätze etc. wohl auch die Theilnahme unter dem militairischen Publikum finden, welche die Großthaten des Helden zu spannen geeignet sind.

S y s t e m d e r B r a n d = M a s c h i n e n

nach Congreve und Andern. Von Dr. J. G. v. Hoyer, Königl. Preuß. General-Major. Mit einem Anhange über Perkins Dampf-Geschütze. Mit drei Kupfern. Kl. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Geh. Preis

Versuch einer neuen Classification der Liqueure

nach ihrer Wirkung. Mit neuen Vorschriften aus dem Stegreife; einem Verzeichniß der Wirkungen der Liqueur-Drogen; Entdeckung einer Methode, auf eine einfache Art einen fußelfreien Branntwein darzustellen; fremde Branntweine, besonders Arak und Rum, täuschend nachzuahmen, nebst mehreren andern nützlichen Anleitungen für Liquoristen und Branntweinbrenner. Ein nützliches Hausbüchlein, nicht allein für den chemischen und therapeutischen Grundsätzen entworfen von H. Ch. Creuzburg. Kl. 8. 15 Sgr.
Geh. Preis

K a t e c h i s m u s d e s S e i d e n b a u e s,
oder vollständiger Unterricht über die Zucht des weißen Maulbeerbaums, die Behandlung der Seidenraupen und von der Zubereitung der Seide. Nebst einer tabellarischen Darstellung der, bei der Seidenzucht vorkommenden täglichen Beschäftigungen. Von Stellamonte. Kl. 8. Geh. Preis 8 Sgr.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München sind erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei W. G. Korn, zu haben:

Francesco Petrarca's sämmtliche italienische Gedichte. Neu übersetzt von F. W. Bruckbräu. Mit erläuternden Anmerkungen. 6 Bändchen. 12. Brochirt. 23 Egr.

Wer kennt nicht den Namen Petrarca's des unsterblichen Sängers der Liebe, dessen sanfte Klagen noch nach Jahrhunderten jedes gefühlvolle Herz rühren, und wer, wenn er nur ein einziges seiner phantastischen und von der zartesten Empfindung überströmenden Gedichte gelesen hat, sehnt sich nicht dessen genauere Bekanntschaft zu machen? Die Uebersetzung des Herrn Bruckbräu zeichnet sich besonders durch Treue aus, indem sie den Leser immer so viel als möglich die eigenen Worte des Dichters hören läßt, und deshalb auch denen, welche sich dem Studium der italienischen Sprache widmen, ein willkommenes Erleichterungsmittel seyn wird, wozu besonders auch die erläuternden Anmerkungen beitragen. Das Ganze besteht aus diesen 6 Bändchen, und schließt sich in Format, Druck u. s. w. genau der früher hier erschienenen Uebersetzung von Tasso's befreitem Jerusalem an.

Die besorgte Hausfrau für den Winter,

oder Anweisung zum Abbacken, Einmachen, Einlegen, Ausstieben und Aufbewahren des Obstes und anderer grünen und trocknen Gartenfrüchte und Gemüse, als: der Kirschen, Pfäumen, Birnen, Aepfel, Aprikosen, Pflirschen, Weintrauben, Erd-, Him-, Heidel-, Preisel-, Johannis- und Hollunder-Beeren, Schoten, Bohnen, Kohlrabi, Gurken, Pilze u. s. w.; ferner: zum Einsalzen, Einpökeln, Mariniren, Räuchern und Aufbewahren des Fleisches, um es den Winter über gut benutzen zu können; zum Einlegen haltbarer Butter und allerlei anderer Dinge mehr. Zum Besten angehegender Hausfrauen herausgegeben, ist bei Friesse in Pirna erschienen und bei W. G. Korn in Breslau für 15 Egr. zu haben.

Wohlfeile Taschen = Ausgabe.

Bei G. Wasse in Quecklinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Korn'schen) zu haben:

Geschichte der französischen Revolution

von 1789 bis 1814. Von F. A. Mignet. Aus dem Französischen übersetzt von Dr.

F. H. Ungewitter. 2tes und 3tes Bdchen. Geheftet. Preis à Bdch. 12 Egr.

Dieses unlängst in Frankreich erschienene Werk ist das gründlichste und gediegenste, welches wir über die Geschichte der ewig denkwürdigen, in ihren Folgen so einflußreichen, französischen Revolution bis jetzt haben. Es ist ein vollendetes Ganze, da es mit dem Ende der Regierung Napoleon's (1814) endigt, und zeichnet sich durch lichtvolle Darstellung, klassische Ruhe und Unparteilichkeit in vorzüglichem Grade aus; daher es mit dem allgemeinsten Beifalle aufgenommen und schon jetzt beinahe in alle lebende Sprachen übertragen worden ist. — Gegenwärtige neueste deutsche Ausgabe erfreut sich, wegen ihres schönen Stils und zugleich billigen Preises, mit Recht einer ausgezeichnet günstigen Aufnahme und einer sehr großen Anzahl Theilnehmer. Vom 1sten Bändchen sind ebenfalls noch Exemplare (à 12 Egr.) in allen Buchhandlungen zu haben.

Bei W. Heinrichshofen in Magdeburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Korn'schen) zu haben:

Ueber Waschen und Baden, vorzüglich mit und in kaltem Wasser, als das souverainsten Mittel, sich reine Haut, frische Farbe, rothe Backen, dauerhafte Gesundheit und ein kräftiges, vergnügtes Alter zu verschaffen, in Briefen an einen Freund, von Fr. Röber, Verfasser des Hausfreundes u. s. 8. 1827. 10 Egr.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.